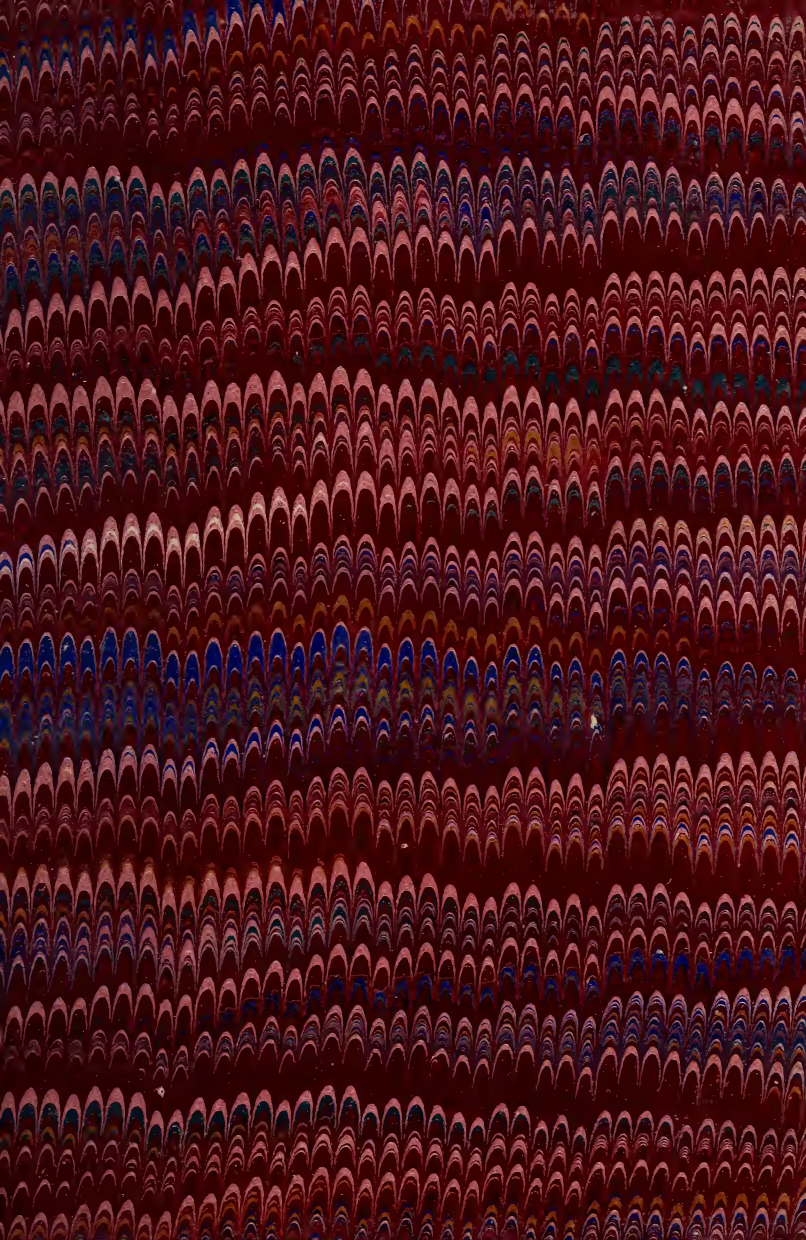
DL
276
F91

LIBRARY OF CONGRESS.

Chap. IL276

Shelf .F91

UNITED STATES OF AMERICA.



Grieben's Reise-Bibliothek

№ 57.

Plan und Wegweiser

von

Kopenhagen

mit Umgebung.

Mit Plan von Kopenhagen.

Preis 12 Sgr.

BERLIN.

Verlag von Albert Goldschmidt.

Grieben's Reise-Bibliothek No. 57.

Plan und Wegweiser

von

KOPENHAGEN

mit Umgebung.

Praktischer Führer

von

Dr. C. F. Frisch,

Licentiat und emeritirter Conrector am deutschen National-Lyceum zu Stockholm.

LIBRARY OF CONGRESS
1871
CITY OF WASHINGTON

BERLIN, 1869.

Verlag von Albert Goldschmidt.

Inhalts-Verzeichniss.

Seite

Angabe der Zeiten, an denen verschiedene Sammlungen in Kopenhagen zu besuchen sind 1
Historische, geographische und statistische Notizen. Der Hafen. Industrie. Post. Telegraph 3
Hôtels, Wirthshäuser, Café's 9
Träger, Stadtdiener 10
Wechsler 11
Omnibus, Spurwagen, Droschken 11
Dampfschifffahrt 13
Eisenbahnen 14
Polizeistationen 14
Strassen und Plätze 14
Kirchen und Kirchhöfe 16
Königliche Schlösser und Paläste 20
Regierungs- und Communal-Gebäude 23
Wissenschaftliche Anstalten 25
Anstalten des Land- und See-Etats 30
Gesellschaften mit wissenschaftlichen oder allgemeinnützlichen Zwecken 32
Anstalten, welche sich auf Schul- und Erziehungswesen beziehen 34
Hospitäler, Wohlthätigkeits-Anstalten 36
Kunstakademie, Kunst- und Musik-Vereine 41
Oeffentliche Sammlungen und Museen 42
Theater und öffentliche Vergnügungs-Oerter 46
Oeffentliche Promenaden 50
Ausflüge in die Umgegend 52

DL 276
.F91

Vorwort.

Der grosse Beifall, der ungetheilt von allen Seiten dem Reisehandbuche „Schweden“, verfasst von Dr. C. F. Frisch in Stockholm, gezollt wird, hat die unterzeichnete Verlagshandlung veranlasst, den geehrten Verfasser zu ersuchen, neben diesem soeben in 4. Auflage erschienenen Handbuche für Schweden einen praktischen Führer für Kopenhagen und für Norwegen in der Grieben'schen Reise-Bibliothek erscheinen zu lassen. Die Verlagshandlung giebt sich der Hoffnung hin, dass das reisende Publikum die neuen vorliegenden Führer um so freudiger begrüssen werde, als die bisher in deutscher Sprache erschienenen Wegweiser für Kopenhagen und Norwegen nur in dürftigster Weise den gerechten Ansprüchen der Reisenden entsprochen haben.

Die Grieben'sche Reise-Bibliothek enthält jetzt mehr als 70 verschiedene praktische Reiseführer. Vorzugsweise hat wohl die Bibliothek ihre grosse Beliebtheit dem Umstande zuzuschreiben, dass sämmtliche Angaben aus eigener Anschauung hervorgegangen sind, den Ansprüchen jedes Reisenden Rechnung tragen, bedeutende Ersparnisse an Zeit und Ausgaben ermöglichen und in jeder Beziehung die Unabhängigkeit des Reisenden sichern.

Die Berichtigungen etwaiger Irrthümer in den Führern der Grieben'schen Reise-Bibliothek werden der Verlagshandlung jederzeit willkommen sein; man wolle dieselben gefälligst einsenden an die

Verlagshandlung von Albert Goldschmidt
in BERLIN.

Donnerstag.

8—2. Der botanische Garten.
11—1. Das Museum nordischer Alterthümer.
11—1. Das naturgeschichtliche Museum (Säugethiere und Vögel).
4—7. Der botanische Garten.

Freitag.

11—2. Die königliche Kupferstichsammlung.
11—2. Thorvaldsen's Museum (September).
11—3. Die königliche Gemäldesammlung (1. Mai bis 1. Novbr.).
4—7. Thorvaldsen's Museum (1. Juni bis 1. September).

Samstag.

9—11. Das anthropologische Museum (1. Mai bis 1. October).
12—1. Der oberste Theil des rothen Thurmes.
12—2. Das ethnographische Museum (1. Mai bis 1. November).
12—2. Das königliche Kunstmuseum (Mittelalter und neuere Zeit) (1. November bis 1. Mai).
5—7. Das königliche Kunstmuseum (Mittelalter und neuere Zeit) (1. Mai bis 1. November).

Kopenhagen.

Historische, geographische und statistische Notizen. Der Hafen. Industrie. Post. Telegraph.

Diese Hauptstadt des dänischen Staates, „das Riesenhaupt auf dem Körper eines Zwerges", dänisch Kjöbenhavn (d. i. Kaufhafen), liegt an der Ostküste der grossen und fruchtbaren Insel Seland (dän.: Själland), sowie auf der kleinen Insel Amager in einer angenehmen Gegend und hat besonders eine für den Handel günstige Lage am Sunde unter 35° 40′ 53″ N. B. und 30° 14′ 34,5″ Ö. L. von Ferro.

Die erste Erwähnung des Ortes geschieht 1043 als eines Fischerdorfes Namens Hafn (lat.: Hafnia); auch heisst er in den Sagen und zu den Zeiten Waldemar's des Grossen „Kaupmannahafn", d. i. Hafen der Kaufleute, welcher sich nach und nach vergrösserte, 1254 von dem Bischofe zu Roeskilde Jakob Erlandsen städtische Gerechtsame und 1284 die ersten königlichen Privilegien erhielt. In der Mitte des 14. Jahrhunderts wurde die Stadt, welche bis dahin dem Bischofe von Roeskilde gehört hatte, eine königliche Stadt, die Christopher der Baier zu seiner Residenz erhob, und in welcher Christian I. im Jahre 1478 die Universität stiftete. Die Stadt war früh befestigt und musste wegen ihrer Anhänglichkeit an den vertriebenen König Christian II. (Tyrannen) vom 10. Juni 1523 bis 6. Januar 1524 und vom 18. Juli 1534 bis 28. Juli 1535 Belagerungen von Friedrich I. und Christian III. aushalten, welche beide mit Kapitulationen endigten. Darauf verging eine lange Zeit, von welcher nichts weiter anzuführen ist, als dass die Stadt, besonders unter Christian IV. (1596—1648) bedeutend erweitert, verschönert und stärker befestigt, aber 19 Mal von Pest und ansteckenden Seuchen

verheert wurde. Im Jahre 1658 wurde sie von dem schwedischen Könige Carl X. Gustaf, welcher ganz Dänemark erobert hatte, belagert; da sie sich aber unter der Anführung des Königs Friedrich III. heldenmüthig vertheidigte, so hielt sie sich, obgleich die Festungswerke nicht vollendet und die Wälle ohne Brustwehr waren, bis sie von einer ankommenden holländischen Flotte entsetzt wurde; doch dauerte die Blokade noch bis zum Frieden zu Kopenhagen den 27. Mai 1660. Hierauf erhielt die Stadt neue Privilegien und ihre Befestigung wurde verstärkt durch die Anlage der Citadelle Frederikshavn 1663; da diese jedoch das Bombardement der Stadt durch eine englisch-holländisch-schwedische Flotte am 20. Juli 1700 nicht hatte hindern können, so legte, 1718, König Friedrich IV. zum Schutze des Hafens die Batterie Tre Kronor an. Im Jahre 1711 raffte die Pest 22,500 Menschen weg; 1728 am 20. October verbrannte beinahe die ganze Altstadt (1640 Häuser und 5 Kirchen), sodass diese eigentlich jünger ist als die Neustadt; 1794 am 27. Februar ging das Schloss Christiansborg in Flammen auf und 1795, vom 5. bis 7. Juni sanken 943 Häuser, die St. Nicolaikirche, das Rathhaus und das Waisenhaus in Asche. Im Jahre 1801 wurde Nelson in der Schlacht auf der Rehde von Kopenhagen zurückgetrieben; 1807 aber musste sich die Stadt nach einem dreitägigen Bombardement vom 2. bis 4. September, bei welchem die Hauptkirche und 305 Häuser zerstört wurden, an die auf Seland gelandeten Engländer ergeben, welche darauf am 20. October die ganze in dem Hafen liegende dänische Flotte hinwegführten.

Der Haupttheil der Stadt, das eigentliche Kopenhagen, bestehend aus der Altstadt im S. und der Neustadt im N., liegt auf Seland, Christianshavn aber auf Amager. Der Kanal zwischen beiden bildet den vortrefflichen, gegen alle Winde geschützten Hafen, in welchem eine bedeutende Menge der grössten Schiffe Platz finden und mit Hülfe der den südöstlichen Theil der Stadt durchschneidenden Kanäle zum grossen Vortheil des Handels bis in den Mittelpunkt der Stadt gelangen können.

Die Stadt ist an der Landseite von Wällen umgeben, deren Werth zwar jetzt, da man zur Erzielung einer bequemeren Ver-

bindung zwischen der Stadt und den Vorstädten die Thore abgebrochen hat, als Festungswerke unbedeutend ist, die jedoch als Promenaden einen grossen Werth haben. Von der Seeseite aber ist Kopenhagen immer noch fest, indem das im N. belegene Castell Frederikshavn gegen O. den Einlauf in den Hafen beherrscht, welcher auch von der Seeseite geschützt ist durch die Batterie Tre Kronor und die Batterie Sixtus auf Nyholm, sowie durch die neue noch in Bau begriffene Seebefestigung. In seiner Form ist Kopenhagen an 3 Seiten beinahe rund; der Umkreis innerhalb der Wälle beträgt etwa 13,000 Ellen und wenn die 25 Bastionen der Wälle und die Unterbrechung derselben durch den Hafen mitgerechnet werden, kann derselbe auf 17,000 Ellen oder etwa $1^1/_2$ Meilen veranschlagt werden. Der Durchschnitt von N. nach S. oder von Österport nach Amagerport beträgt 3590 Ellen.

Bei der Volkszählung am 1. Februar 1860 betrug die Bewohnerzahl 155,143 (74,247 männliche und 80,896 weibliche); nach der Berechnung des Ueberschusses der Gebornen war diese Zahl bis zum 1. Januar 1866 auf 162,042 (also um 6899) gestiegen, während in den zuletzt vorhergegangenen 5 Jahren der Zuwachs 11,552 betragen hatte. Dieser Zuwachs kommt jedoch meistens auf die Vorstädte, die sog. „Broer“, in denen sich eine ausserordentlich grosse Menge von Gebäuden erhoben hat und wo auch mehre neue Strassen angelegt worden sind. Gleichwohl ist seit der Krisis 1857 hierin eine bedeutende Stockung eingetreten, und man klagt jetzt über Ueberbevölkerung und Mangel an Wohnungen. Die überwiegend grösste Anzahl der Bewohner 1860 bekannten sich zur evangelisch-lutherischen Confession, nämlich 150,119; an andern Religionsverwandten waren vorhanden: 594 Reformirte, 749 Katholiken, 189 Baptisten, 390 Mormonen, 2858 Israeliten und 234 andere. Die Stadt scheint fast allzu gross zu sein für den kleinen dänischen Staat, indem sie von der ganzen Bevölkerung (im Jahre 1860: 1,600,551) fast 10%, von der städtischen aber (359,206) über 43% enthält, und dennoch hat in den letzten Decennien diese Bevölkerung der Hauptstadt stärker zugenommen, als irgendwo im Lande; auch

ist sie in kommerzieller, industrieller und literarischer Hinsicht von ganz ausserordentlicher Wichtigkeit. Von den im Jahre 1865 in Dänemark eingeführten Waaren, 1742,430,000 Pfd., kamen auf Kopenhagen 779,250,000, und von dem von Dänemark ausgeführten 1040,300,000 Pfd. gingen von Kopenhagen ab 233,560,000 Pfd.; von den 3649 Kauffahrtheifahrzeugen des Königreiches mit einer Tragfähigkeit von 80,140 Commerzlasten besass Kopenhagen 855 Fahrzeuge von 22,163 C. L., von den Dampfschiffen, 70 mit 3837 Pferdekraft und 3345 C. L., gehörten nach Kopenhagen 36 mit 2059 Pferdekraft und 2107 C. L.

Der vortreffliche **Hafen** wird gebildet von einem Seearm zwischen Seland und Amager, sodass der Strom freien Lauf durch denselben hat; die Hauptrichtung des Hafens ist von N. nach S., und der Strom fliesst etwa $^3/_5$ des Jahres von S. nach N. Zwar findet keine regelmässige Ebbe statt, doch ist die Wasserhöhe einer häufigen von dem Winde und dem Strome abhängigen Veränderung unterworfen, sodass der Wasserstand oft 1 bis 2, in einzelnen Fällen sogar 4 bis 5 Fuss über die mittlere Höhe reicht. Gegen S. führt eine schmale und krumme 6 bis 8 Fuss tiefe, $1^1/_2$ Meilen lange Rinne (Löb) durch Kallebodstrand nach Kjöge-Bugt, und gegen N. ist der Hafen mit dem Fahrwasser des Sundes verbunden mit einer breiten und geraden, 22 Fuss tiefen, etwa 6000 Fuss langen Rinne, an deren äusserstem Ende an der östlichen Seite die Batterie Tre Kronor liegt, welche, 1712 angelegt und später verbessert und erweitert, den Einlauf vertheidigt; und weiterhin ist an derselben Seite eine zum Theil befestigte Insel, Lunette genannt, innerhalb welcher zu beiden Seiten der Rinne sich ein guter Ankerplatz befindet, dessen Tiefe jedoch in starker Abnahme begriffen ist. Hierdurch geschieht es denn, dass grössere Fahrzeuge nur von N. her in den Hafen gelangen können; kleinere aber benutzen auch die Rinne durch Kalleboderne. Am nördlichen Ende beim Zollhause (Toldboden) ist der Hafen durch feste hölzerne Brücken und durch Flossbrücken gesperrt, welche die Verbindung zwischen der Stadt und einem Theile der Kriegswerfte bilden. Ueber den Hafen führen zwei hölzerne Zugbrücken, Knippelsbro, 300 Fuss lang,

aufgeführt 1620 über den innern Theil des Hafens am Ende von Nybörs, und Langebro, 440 Fuss lang, aufgeführt 1686, umgebaut 1851, zwischen den Wällen des eigentlichen Kopenhagen und Christianshavn bei Kallebodstrand. An dem südlichen Ende ist der Hafen gesperrt durch eine Estacade und einen Baum. Die Länge des Hafens von dem Zollhause bis an die Estacade beträgt 8400 Fuss; die Breite wechselt in dem von Handelsschiffen benutzten Theile zwischen 270 und 700 Fuss und ist in dem nördlichen Theile, wo der Kriegshafen, etwa 1520 Fuss breit. Die Tiefe ist bei Toldboden 22 Fuss, nimmt aber dann ab: bei Knippelsbro 18 Fuss, zwischen dieser und Langebro 12—15 Fuss. Der Kriegshafen im O. bei Nyholm wird von dem Handelshafen von N. nach S. in einer Länge von 3000 Fuss durch eine Reihe von Flossbrücken und Bäumen geschieden. Ausserdem wird die Stadt von zwei **Kanälen** durchschnitten, welche an beiden Enden mit dem Hafen in Verbindung stehen und ebenfalls von dem Strome in Bewegung gehalten werden. Der eine dieser Kanäle umgiebt den Slotsholm unter dem Namen Gammelstrands- und Frederiksholmskanal, ist 4100 Fuss lang, 50—100 Fuss breit und stösst bei der Börse wieder an den Hafen. Fünf Brücken führen hinüber, von denen drei, Prindsens-, Marmor- und Stormbro fest sind, Höibro und Holmensbro aber geöffnet werden können; die Tiefe des Kanales von dem Hafen bis zu Prindsensbro ist 12 Fuss, von dort bis zur Börse 8—10 Fuss und darauf so tief wie der Hafen selbst. Der zweite Kanal durchschneidet Christianshavn und steht an zwei Stellen mit dem Hafen in Verbindung, nämlich an der Südseite von Vilders Plads und zwischen der Orlogswerfte und Grönlandske Handels Plads; auch steht er in Verbindung mit den Kanälen, welche die zur Orlogswerfte gehörenden Holme umgeben; er ist 6, 8 bis 10 Fuss tief; es sind hier 3 feste Brücken, Börnehusbro, Snorrebro und die nach Vilders Plats führende Brücke. Diese Kanäle, sowie Nyhavn, ein 1360 Fuss langer, 8, 10 bis 12 Fuss tiefer Einschnitt von dem Hafen bis Kongens Nytorv, werden von kleineren Schiffen benutzt; sie sind, gleich dem Hafen, mit hölzernen Bollwerken eingefasst, an denen die Fahrzeuge anlegen können um aus- und einzuladen. Zur

Reinigung des Hafens sind stets 5 Dampfbagger beschäftigt, welche jährlich etwa $^1/_2$ Million Sand und Moder heraufholen, welcher erstere durch den Strom besonders von Kalleboderne zugeführt wird und letzterer sich von dem durch die Gossen eingeleiteten Strassenschlamm absetzt. Man hat durch die Auflegung desselben bei Nyholm, wo ein Bassin von geringer Tiefe war, ein bedeutendes Stück Land gewonnen.

Zur Beförderung des Handels dienen mehre Vereine, Assecuranzgesellschaften, Banken, die Posten, der Telegraph u. a. m.

Die Fabriks- und Handels-**Industrie** hat in neuerer Zeit bedeutende Fortschritte gemacht, sodass mehre Produkte, die früher vom Auslande bezogen wurden, jetzt hier angefertigt werden. Von grösseren Fabriksanlagen verdient die für Rechnung des Staates betriebene königl. Porzellanfabrik, Store Kjöbmagergade 50, Erwähnung. Die Produkte derselben können sich in Schönheit und Dauerhaftigkeit den besten anderer Länder an die Seite stellen, namentlich mit ihren sich durch die vortreffliche Malerei auszeichnenden Vasen und Bisquits; auch die bedeutende Bing- & Gröndal'sche Fabrik in Vesterbro liefert vortreffliches Porzellan. An Maschinenwerkstätten sind mehre sehr bedeutende vorhanden, darunter Baumgarten's & Burmeister's, welche 12—1400 Arbeiter beschäftigt, Lövener's, Gamst & Lund's, Caspersen's u. a., ferner sind hier Tutein's Zuckerraffinaderie, Holmblad's Spielkarten- und Stearinfabrik, mehre bedeutende Brauereien, Eisen- und Metallgiessereien u. a. m. An Künstler- und Handwerkerwerkstätten hat Jörgensen's Uhren- und Chronometerwerkstätte einen europäischen Namen erhalten; Schwarz & Sohn liefern vorzügliche Drechslerarbeiten, Hansen u. a. Tischlerarbeiten und überhaupt sind alle Handwerke zahlreich repräsentirt.

Die **Briefpost**, Store Kjöbmagergade 33, ist an den Wochentagen von 8 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends, an Sonn- und Festtagen Vormittags 10—11 Uhr, Nachmittags 4—$5^1/_2$ und 7—9 Uhr Nachmittags offen; sie nimmt frankirte und recommandirte Briefe, Postanweisungen und Postvorschüsse an; andere Briefe werden bis 1 Stunde vor Abgang der Post in Briefladen

geworfen, welche täglich 7 Mal geleert werden. — Die Paquetpost, ebendaselbst, ist an Wochentagen von Vormittags 9 bis Nachmittags 7 Uhr, an Sonn- und Festtagen 9—10, 10—1 und 5—7 Uhr offen. Die Postexpedition im Zollhause (Toldboden) ist offen von Vormittags 8 bis Nachmittags 3 Uhr; zur Beförderung mit den von dort abgehenden Dampfschiffen werden Briefe bis 10 Minuten, Paquete bis $1^1/_2$ Stunden vor dem Abgange besorgt. Das Fusspost-Contor im Posthause ist an den Wochentagen von Vormittags 7 bis Nachmittags 8, an Sonn- und Festtagen von 7—12 Vormittags offen; Extraposten und Estafetten können zu jeder Zeit bestellt werden. Das Eisenbahn-Postcontor im Posthause ist offen für Ablieferung von Geld und Paqueten 8—12, 3—5 und 7—9; für recommandirte Briefe und Postanweisungen 9—12, 3—6 und 7—9 Uhr; der Briefkasten wird 10 Minuten vor Abgang des Zuges geöffnet.

Der elektrische **Telegraph** hat seine Hauptstation, welche stets offen ist, in dem Hause der königl. Porzellanfabrik, Store Kjöbmagergade 50; Nebenstationen sind in der Börse und am Toldbodsveien. Die Taxe für die dänischen Stationen ist für 20 Worte 60 Schill. und darüber 3 Sch. für jedes Wort.

Hôtels, Wirthshäuser, Café's.

Träger, Wechsler, Fuhrwerk, Dampfschiffe, Eisenbahnen.

Die Hôtels sind in neuerer Zeit, da der Confluxus von Reisenden, besonders im Sommer, so bedeutend zugenommen hat, bei weitem besser und eleganter geworden, als sie früher waren. Die wichtigsten der **Hôtel's** sind:

Hôtel Royal, Ecke von Stranden und Fortunsträde.

Hôtel Phönix, Ecke der Bredgade und Dronningenstvärgade.

Hôtel d'Angleterre, Kongens Nytorv. (In diesen 3 grössten auch Table d'Hôte).

Stadt Lauenborg, Store Strandsträde.

Skandinavisk Hôtel, Ecke der Gothers- und Store Kongensgade.

Hôtel Kronprindsen, Nyhavn westliche Seite 21.
Hôtel de Christiania, Nyhavn westliche Seite 67.
Hôtel Stockholm, Lille Strandstræde 22.
Hôtel Stadt Lübeck, Lille Strandstræde 5.
Hôtel Dannevirke, Nörrevold 12.
Hôtel Prinds Carl, Store Kongensgade 27.
Fräulein Uttenreiter's Hôtel, Store Kongensgade 5.

Ausserdem sind in dem nördlichen und westlichen Theile sehr viele recht gute sog. Gästgifversteder, die besonders von Landleuten frequentirt werden.

Unter den **Restaurationen** sind die besten und besuchtesten:
Schwalbe, Lille Kongensgade 1.
Vincent, Kongens Nytorv 21.
Bechmann, Amagertorv 31.
Rasmussen, Östergade 15.
Pfeil, Gothersgade 9.
Hansen, Store Kjöbmagergade 20.
Nimb, Schiessbahn in Vesterbro u. a. m.

Die bedeutenden Bierhallen, Ryberg's (Östergade 13) und Ginderup's (Vimmelskaftet 38), sind zugleich Restaurationen und Austernkeller.

Die Zahl der **Café's** und **Conditoreien** ist ansehnlich; doch stehen mehre derselben noch zurück hinter denen anderer Länder, was zunächst in dem Umstande liegt, dass in der Stadt noch das alte gute Familienleben herrscht und dergleichen Orte nur von unverheiratheten Personen besucht werden. Die bekanntesten und besten Schweizerconditoreien sind: Östergade 1, Kongens Nytorv 17 u. 23, Amagertorv 4, Vimmelskaftet 43, Nytorv 3, Vesterbrogade (Thors Halle), Strandstræde 3 (besonders von Damen besucht), an beiden Ecken der Skindergade und Store Kjöbmagergade (Himmeriget und Helvede, d. i. Himmel und Hölle), Kronprindsensgade 12, Meyer's Pavillon in Grönningen bei dem Zollhause (Toldboden) wird viel von Spaziergängern besucht.

Träger, Stadtdiener. Bei dem Zollhause, bei dem Landungsplatze der Dampfschiffe und am Bahnhofe finden sich stets

autorisirte Träger ein, welche gegen eine bestimmte Taxe die Effecten der Reisenden wegschaffen. Doch sind diese grösstentheils verdrängt worden von den Stadtdiener- (Bybude-) Expeditionen, wovon in neuester Zeit eine grosse Menge etablirt ist, und deren Personal (Dienstmänner), leicht erkennbar an ihrer Tracht und ihren Schildern, überall in der Stadt und den Vorstädten zur Verrichtung aller möglichen Aufträge für billigen Lohn zu finden sind. Unter diesen ist besonders hervorzuheben: Thaysen's Personen-, Güter- und Stadtdiener-Expedition, Store Kjöbmagergade 48. In diesem Contor können Reisende eingeschrieben und direct befördert werden, sodass sie gleich die sämmtlichen mit der Reise nach dem Bestimmungsorte verbundenen Kosten für sich und ihre Sachen erlegen. Dies geschieht per Eisenbahn nach Korsör, von dort per Dampfschiff nach Lübeck und weiter; nach Aarhuus und Nyborg und sämmtlichen von dort und von der seländischen Eisenbahn ausgehenden Posten und den von Korsör abgehenden Posten und Dampfschiffen. Für Einschreibung, Expedition und Abholung der Effecten wird 24 Schill. erlegt; ohne Abholung 16 Schill. Auch Absendung von Frachtgütern sowohl innerhalb des dänischen Staates als auch in das Ausland (Deutschland, Frankreich, England, Schweiz, Italien, Ost- und Westindien u. a. m.) besorgt das Contor. Die Stadtdiener (Bybude) des Contors, kenntlich an einer runden, hochrothen Kokarde mit weisser Kante und Nummer (entsprechend der Nummer an der Mütze) auf der Brust, sind die zuverlässigsten; sie können zu allen Aufträgen, auch als Wegweiser durch die Stadt und Umgegend, benutzt werden.

Wechsler. Meyer Nathanson, Norgesgade 31, M. H. Cohen & Lamm, Östergade 53, G. A. Gedalia, Höibroplads 12, J. S. Hahn's Wittwe (Enke), Store Kjöbmagergade 14, H. P. Hansen jun., Höibroplads 6, J. M. Levin, Östergade 22, B. L. Frænkel & Co., ib. 32, J. S. Salmonsen & Co., ib. 45, Th. Schiöler, Vimmelskaftet 42.

Omnibus, Spurwagen, Droschken. — Die Omnibus Frederiksberg gehen von Amagertorv nach Frederiksberg hin und zurück im Sommer in jeder 5. und im Winter in jeder 10. Minut

(8 Sch., bis Tivoli 4 Sch.). Andere Omnibus gehen von Amagertorv nach Nörrebro, Österbro und Sygehjemmet, sowie zwischen Christianshavn und Frederiksberg (gleiche Taxe), sowie von Kongens Nytorv nach Ordrup, Bellevue, Taarbäk und Lyngby (1, 1½ und 2 Mk.). Spurwagen gehen von Grönningen, St. Annaplads und Frederiksberg Runddeel nach Frederiksberg und Charlottenlund. Droschken haben Haltstationen auf den meisten Plätzen, bei den Hotels u. s. w. Die Taxe ist für eine Tour:

	Rd.	Mk.	Sch.
In der Stadt und Christianshavn	—	1	8
Von der Stadt nach Christianshavn und umgekehrt nach dem Castell, Tivoli und dem Bahnhofe	—	2	—
Nach Vesterbro bis zur Frederiksberger Allee, nach Nörrebro bis zum Assistenzkirchhofe, nach Österbro bis zum Triangel	—	2	8
Nach Frederiksberg und Söndermarken	—	3	—
Nach Valdby und der Umgegend von Frederiksberg, Falkoneerallee und Jagtveien, sowie Vibenshus und Kalkbrennereien	—	4	—
Jenseit dieser Linie bis Svanemöllen, Vangegaarden und Lygten	—	5	—
Weiter bis an die Grenze des städtischen Grundes	1	—	—
Von Vesterbro nach Nörrebro und umgekehrt, von Nörrebro nach Österbro und umgekehrt	—	2	—
Von Vester-Ravelin nach Frederiksberg Allee	—	1	12
Von Vester-Ravelin nach Frederiksberg und Söndermarken	—	2	8
Von Vester-Ravelin nach Valdby	—	3	—
Von Nörre-Ravelin nach Blaagaardsveien und St. Hanstorv	—	1	12
Von Nörre-Ravelin nach dem Assistenzkirchhofe und Blegdamsveien	—	2	—
Für einen Koffer und Reiseeffecten wird ausserdem bezahlt	—	—	12
Für mehre do. per Stück	—	—	8

	Rd.	Mk.	Sch.
Für Retour von Stellen ausserhalb der Stadt, da man sich nur ½ Stunde aufhält, die Hälfte der Taxe, bei längerem Aufenthalt per Stunde	—	3	—
Stundenweise, da der Miether solches zuvor erklärt, per Stunde	—	4	—

Jede Tour ist für den nächsten Weg berechnet.

Die Kutscher dürfen kein Trinkgeld fordern und während des Fahrens nicht rauchen; auch müssen sie jeden fahren, der solches fordert, wenn sie nicht bereits bestellt sind. Dieses Gesetz muss in jeder Droschke vorhanden sein, auch muss der Kutscher auf Verlangen ein Exemplar davon zeigen können. Klagen gegen Kutscher werden bei der Polizei angemeldet.

Dampfschifffahrt. Da kein vollständiges Verzeichniss über die sämmtlichen Dampfschiffe, ihre Abgangs- und Ankunftzeiten, Preise u. s. w. vorhanden, ein solches auch einer steten Veränderung unterworfen ist, so begnügen wir uns mit einer blossen Angabe der Dampfschiff-Expeditionen, bei denen das Nähere zu erfahren ist. Ausserdem gehen von Korsör Dampfschiffe ab nach Aarhus, Nyborg, Svendborg, Horsens, Kolding, Nakskov und Veile. Diese stehen mit den Eisenbahnzügen in Verbindung; s. Faber's Post- og Dampskibslister. Die Expeditionen sind:

Aspegrén's Nachfolger, A. A., Amaliegade 43 (Göteborg, Christiania, Malmö und Lübeck).

Borries, H., Amaliegade 45 (Nord- und Ostsee).

Caröe & Co., Nyhavn 11 (Norwegen).

Fiedler & Co., Qvæsthusgade 5 (Helsingör).

Friis, E., Amaliegade 33 (Schweden und Lübeck).

Hansen, C. K., Toldbodvei 5 (Nord- und Ostsee).

Koch & Hendersen, Amaliegade 22 (Färöer und Island, Kiel, Hull und Königsberg).

Kramer C., Qvæsthusgade 3. 5 (Malmö, Landskrona, Helsingborg, Ystad, Rönne auf Bornholm, Randers, Odense, Horsens, Grenaa, Mariager und Hobro).

Prior, H. P., Norgesgade 33 (verschiedene dänische Häfen).

Eisenbahnen. Von Kopenhagen gehen täglich 2 Personenzüge und 1 gemischter Zug ab, nämlich 1. nach Helsingör (Zwischenstationen: Hellerup, Gjentofte, Lyngby, Holte, Birkeröd, Lilleröd, Fredensborg, Qvistgaard). Taxe: 1.32, 1 Rthlr. und 72 Schill. in 2 Stunden; 2. nach Korsör (Zwischenstationen: Frederiksberg, Glostrup, Taastrup, Hedehusene, Roeskilde, Viby, Borup, Ringsted, Soiö und Slagelse) in 3¼ Stunden. Taxe: 4.24, 3.32 und 2.40. Tour und Retour für ermässigte Preise. (Das Nähere ersieht man aus den Coursbüchern.)

Polizeistationen. Rathhaus, Graabrödretorv 15, Pilestræde 32, Store Kongensgade 92, Börnehustorv 2, Gasveien 1-1, Fælledveien 18.

Strassen und Plätze.

Die Stadt nebst den Vorstädten wird in 14 Quartiere eingetheilt, nämlich: 1. Öster-, 2. Strand-, 3. Snarens-, 4. Vester-, 5. Nörre-, 6. Klädebo-, 7. Frimands-, 8. Kjöbmager-, 9. Rosenborg-, 10. St. Annæ-, 11. St. Annæ Öster-, 12. Christianshavns-, 13. Udenbyes Vester- und 14. Udenbyes Klädebo-Quartier. Hiervon kommen 1—11 auf das eigentliche Kopenhagen, 12 auf Christianshavn und 13 und 14 auf die Vorstädte. Innerhalb der Wälle (Voldene) giebt es 210 Strassen und Gassen, davon 23 in Christianshavn und 22 in Nyboder; an Plätzen sind 17 vorhanden. Die Zahl der Gebäude innerhalb und ausserhalb der Wälle kann auf 5000 veranschlagt werden. Die 4 Thore der Stadt wurden 1858 und 59 abgebrochen, sodass jetzt nur Oeffnungen in den Wällen vorhanden sind, wodurch die Passage zwischen der Stadt und den Vorstädten stattfindet. Für Fussgänger ist ausserdem noch eine fünfte Passage nach dem nordwestlichen Theile der Vorstädte durch eine Brücke über den Stadtgraben eröffnet. Die Häuser sind sämmtlich numerirt und zwar so, dass die geraden Zahlen an der einen und die ungeraden an der anderen Seite der Strasse fortlaufen.

Ausgehend von der nordöstlichen Seite erwähnen wir die wichtigsten **Strassen:** Bredgade oder Norgesgade von der Esplanade bis Kongens Nytorv, 2600' lang; die damit parallel

laufende Amaliegade, welche durch den Amalienborg-Plads in 2 Theile getheilt wird, Östergade von Kongens Nytorv nach Amagertorv, die Fortsetzung heisst Vimmelskaftet von dem Amagertorv nach Gammeltorv und von diesem nach Vesterbro Frederiksbergsgade. Von der nordwestlichen Seite der Stadt erstreckt sich von Nörrevold bis Kongens-Nytorv die 2480 Fuss lange Gothersgaden, welche mit ihrer Fortsetzung Nyhavn die Alt- und Neustadt trennt; an Kongens Nytorv stösst diese zusammen mit Store Kongensgade, welche nach Nyboder und Österbro führt. Nach Nörrebro führen Store und Lille Kjöbmagergade über den Kohlenmarkt (Kultorv) nach Frederiksborggade.

Unter den **Plätzen** sind die wichtigsten: 1. Amalienborg oder Frederiksplads, achteckig, umgeben von 4 königlichen Palästen und in der Mitte geschmückt mit der schönen bronzenen Reiterstatue Friedrich's V. 2. St. Annæplads und Garnisonsplads bei der Garnisonkirche, eine schattige Promenade, 1861 geschmückt mit der bronzenen Bildsäule des Dichters Ad. Oehlenschläger. Am östlichen Ende des Platzes ist eine Landungsbrücke für Dampfschiffe. 3. Kongens Nytorv, der grösste Platz in Kopenhagen und einer der schönsten in Europa, an allen Seiten von Prachtbauten umgeben und in der Mitte versehen mit der von Blumenpartien und Grasplänen umgebenen bleiernen Statue Christian's V., die aber dem Platze keineswegs zur Zierde gereicht. 4. Amagertorv und Höibroplads, Gemüse-, Obst- und Fischmarkt. 5. Gammeltorv und Nytorv, welche mit einander zusammenhangen und der Verkaufsmarkt des per Achse eingeführten Fleisches und Kornes sind. Eine Zierde ist der Springbrunnen, dessen goldene Aepfel bei festlichen Gelegenheiten springen. 6. Frueplads bei der Fruekirke und dem Universitätsgebäude mit der Büste des Conferenzrathes Schouw, bestimmt mehre solche aufzunehmen. 7. Kultorv (Kohlenmarkt) bei Nörreport, Marktplatz für Kohlenschwäler und Torfbauern. 8. Graabrödertorv (Platz der grauen Brüder), welcher zu seiner Zeit Ulfeldsplads hiess wegen der dem Ulfeld hier errichteten Schandsäule. Hier sind einige Fleischerscharren;

doch der eigentliche Stand derselben ist 9. der Platz bei Nikolaitaarn. 10. Slotspladsen, an welchem das Schloss Christiansborg, die Schlosskirche, Thorvaldsen's Museum, die Börse, die Bank und die sogenannten Kanzeleigebäude mit den verschiedenen ministeriellen Contoren liegen. Dieser Platz, welcher auf dem sog. Slotsholm liegt, der durch 5 Brücken mit der eigentlichen Stadt und durch eine 6. (Knippelsbro) mit Christianshavn verbunden wird, ist seit 1862 in eine schöne Gartenpartie umgewandelt worden.

Die Brücken sind bereits S. 6 und 7 erwähnt.

Kirchen und Kirchhöfe.

Die Hauptkirche der Stadt, die Fruekirke (Frauenkirche), belegen an dem Platze gleichen Namens, ist mehrmals abgebrannt, zuletzt 1807, da sie mit ihrem prachtvollen Thurme von den englischen Bomben zertrümmert wurde; sie ist wieder aufgebaut worden nach Hansen's Riss in griechisch-römischem Stile und vollendet 1829. In ihrer jetzigen Gestalt aber steht sie an Pracht weit zurück hinter der abgebrannten Kirche; auch zeichnet sie sich eben nicht in architektonischer Hinsicht aus; gleichwohl imponirt sie durch ihre Dimensionen und sie besitzt eine grössere Menge von Zierrathen, als die meisten Kirchen in Europa. Dieses verdankt sie dem berühmten Thorvaldsen, von welchem hier einige seiner schönsten Meisterwerke vorhanden sind. An dem Fronton der Hauptfaçade ist eine herrliche aus 16 Figuren in Terra-Cotta bestehende Gruppe, Johannes den Täufer, predigend in der Wüste, darstellend, und unterhalb der Säulen ist ein eben so schöner marmorner Basrelief, Jesu Einzug in Jerusalem. Zu beiden Seiten des Portales stehen die kolossalen bronzenen Statuen des Moses und David von Bissen und Jerichau. Beim Eintritt wird der Ankommende überrascht von dem Anblicke der in der vergoldeten Altarnische stehenden marmornen Bildsäule des Erlösers, der ihn mit offenen Armen empfängt; zu beiden Seiten stehen die herrlichen marmornen Gestalten der 12 Apostel und mitten im Chore vor dem Altare der Taufstein

von polirtem Marmor, getragen von einem knieenden Engel. Die beiden grossen Basreliefs im Hintergrunde der Kirche stellen Jesu Gang nach Golgatha und die zu beiden Seiten über dem Eingange in das Chor die Taufe und das heilige Abendmahl dar. Die Kirche wurde 1861 gründlich reparirt und mit einem Wärmeapparat versehen.

St. Petrikirche, der vorigen schräge gegenüber, ist in gothischem Stile erbaut und hat einen 248 Fuss hohen Thurm; in der Kapelle sind ein paar sehenswürdige Monumente von Wiedewelt. Sie gehört den deutschen Lutheranern, und es wird hier nur deutscher Gottesdienst gehalten.

Trinitatis- oder Rundekirke an der Ecke der Kjöbmagergade und Landemärket ist von Christian IV. aufgeführt und zeichnet sich sowohl durch ihre Grösse als durch ihre eigenthümliche Pracht aus, welche letztere sich namentlich in der grossen Masse von Bilderwerk aus Eichenholz am Altare und an der Kanzel zeigt. Das merkwürdigste aber ist der berühmte 115 Fuss hohe runde Thurm, welcher wohl der einzige seiner Art in Europa ist und construirt sein soll nach einem Plane des Christopher Longomontanus, eines Schülers des Tycho de Brahe. Er besteht aus einem äussern 48 Fuss 4 Zoll im Durchmesser haltenden und einem innern hohlen massiven Cylinder, zwischen denen schneckenförmige Gewölbe angebracht sind, welche auf das platte, von zierlichem Gitterwerk umgebene Dach des Thurmes hinaufführen. Als Czaar Peter der Grosse 1716 in Kopenhagen war, soll die Kaiserin Katharina in einem vierspännigen Wagen hinauf und hinunter gefahren sein, während er selbst ritt. In dem Aufgange sind einige Runen- und Grabsteine (unter andern Dyveke's) angebracht. Früher war hier das Observatorium und die Universitätsbibliothek, wofür aber jetzt eigene Gebäude vorhanden sind.

Helliggeisteskirke, an der Ecke der Kokkegade und Vimmelskaftet, hat ein moderneres Aeussere, da sie kurz nach der grossen Feuersbrunst 1728 im Renaissancestil aufgeführt und späterhin vollständig reparirt worden ist. Hier ist Adam Müller's bekanntes Gemälde: Luther auf dem Reichstage in Worms. In der

Leichenkapelle sind mehre Monumente. Der Kirchhof ist von einem schönen eisernen Stackete umgeben.

Slotskirken in unmittelbarer Verbindung mit dem Schlosse Christiansborg, ist in einfachem, edlem Stile aufgeführt und bietet dem Kunstliebhaber mehre sehenswürdige Arbeiten von Thorvaldsen und Bissen dar.

Holmenskirke an Holmens Kanal, erbaut von Christian IV. in gothischem Geschmack und für die Marine bestimmt, ist gleich der Trinitatiskirche mit vielen Bildhauerarbeiten von Eichenholz und mehren grossen Gemälden geziert. In der grossen Grabkapelle sind die prächtigen Monumente der hier begrabenen Seehelden Niels Juul und Tordenskjold.

Garnisonskirke an dem St. Annæplads, zunächst bestimmt für das Militär, wurde 1861 ganz reparirt. In der äussern Mauer sind zwei schöne Monumente über den Gräbern von Eckersberg und dem Thiermaler Lund.

Frelserskirke (Kirche des Erlösers) in Chrisianshavn ist ein merkwürdiges Monument der Baukunst, namentlich in Ansehung des 288 Fuss hohen Thurmes. Auf der Thurmmauer sind die kolossalen Bildsäulen der vier Evangelisten und von dort erhebt sich die mit Kupfer gedeckte Thurmspitze erst achteckig und darauf rund, an deren Aussenseite eine Spiraltreppe mit 393 Stufen bis zu der Spitze hinaufführt, von welcher man eine herrliche Aussicht hat. Darüber erhebt sich eine grosse Kugel, 8 Fuss im Durchmesser, und zu oberst das Bild des Erlösers, 10 Fuss hoch. Kirche und Thurm sind 1682—94 erbaut von Lammert v. d. Haven nach L. Thurah's Riss.

St. Johanneskirke. Wegen der zunehmenden Bevölkerung der Vorstädte war eine gemeinschaftliche Kirche für Nörre- und Österbro nothwendig geworden; die dazu erforderlichen Mittel wurden durch Subscription gesammelt, die Kirche auf einem freien Platze auf Nörrefälled am Blegdamsvei in einem einfachen, aber edlen Stile aufgeführt und 1861 eingeweiht. Sie ist eine im Innern 140 Fuss lange, 80 Fuss breite Kreuzkirche, deren Hauptpartie in einem 156 Fuss hohen Thurme besteht, zu dessen beiden Seiten eine Kapelle angebracht ist. Das Innere der Kirche imponirt mit den prächtigen Gewölben und der edlen Decoration.

Ausser diesen Kirchen sind noch folgende zu bemerken: Vartou Hospitalskirche an Löngangsstræde, Frederikskirke für die Deutschen in Christianshavn, Almindelig Hospitalskirke, Abel Cathrines Boder, Garnisonskirken im Castell für die dortige Garnison, Raad- und Domhuscapellet für die Gefangenen und Polizeiarrestanten; die Kirche der Deutsch- und französischen Reformirten an der Ecke von Gothers- und Rosenborggade ist klein und alt, aber recht schön; die Katholiken haben an der Bredsgade eine sehr geschmackvolle, 1842 aufgeführte Kapelle; die russische Gesandtschaft hat an der Reverentsgade und die englische an Stormgade 21 eine Kapelle; auch die Israeliten besitzen an Krystallgade eine 1830—32 nach Hetsch's Riss aufgeführte schöne Synagoge, die 1861 eine Hauptrestauration erfahren hat. Gottesdienst wird ferner gehalten: von der Brüdergemeinde Stormgade 21, den Methodisten Kongensgade 21, der freien evangelisch-lutherischen Gemeinde Store Kongensgade 55, von den Baptisten Boldhusgade 1 und Store Kongensgade 27.

Erwähnt muss auch noch werden die Frederiks- oder Marmorkirche. Diese wurde 1749 in einem grossartigen Plan begonnen; doch musste man aus Mangel an Mitteln den Bau abbrechen, und jetzt ist diese Kirche eine malerische Ruine, über deren endliches Schicksal noch nichts entschieden ist: neuerdings ist der Vorschlag gemacht, sie als ein grossartiges Piedestal zu einer Statue des Königs Friedrich VII. (1848—63) anzuwenden.

Die Kirchen werden ausser der Zeit des Gottesdienstes von den Kirchenbedienten gezeigt.

Zwar sind die meisten Kirchen von Kirchhöfen umgeben, diese werden jedoch nicht mehr als **Begräbnissplätze** benutzt; solcher giebt es mehre ausserhalb der Stadt, und darunter zeichnet sich der Assistentskirkegaard in Nörrebro nicht allein durch den Umfang und die schönen Anlagen aus, sondern auch durch die vielen prachtvollen Monumente; die beiden Militäretats haben ihre Begräbnissplätze in Österbro und die Israeliten den ihrigen in Nörrebro.

*

Königliche Schlösser und Paläste.

Christiansborg liegt an der nordwestlichen Seite des von Kanälen umgebenen Slotsholms an der Stelle, wo Bischof Absalom 1168 gegen die wendischen Seeräuber das feste Schloss Axelhuus anlegte. Wenige Gebäude auf Erden haben so viele und so bedeutende Veränderungen erlitten, wie dieses, denn fast alle Könige von Erik Plougpenning an bis Christian VIII. haben dasselbe umgebaut und verändert, ungerechnet die Verheerungen, welche es als befestigte Burg in den Kriegen mit den Hansestädten erlitten hat. Christian VI. liess das ganze Schloss niederreissen und 1732—1740 mit einem Kostenaufwande von $2^1/_2$ Mill. Dänisch-Courant ein neues prächtiges aufführen. Doch, obgleich man alles angewendet zu haben vermeinte, dieses Schloss für die Ewigkeit zu erbauen, so war die Dauer desselben kurz: eine einzige Nacht, vom 26. zum 27. Februar 1794 war hinreichend, es mit Ausnahme des Hoftheaters und der Stallgebäude in Asche zu legen. Späterhin ist das Schloss theils durch freiwillige Gaben der Bewohner Dänemarks (gegen 800,000 Rd. Dän. Cour.), theils durch jährlich aus der Staatskasse dazu verwendete Summen nach Hansen's Rissen wieder hergestellt worden, so dass es 1828 wieder von dem Könige bewohnt werden konnte. Jetzt besteht das Schloss aus einer Sammlung von Gebäuden, welche alle mit einander in Verbindung stehen. Mit seinen 4 Flügeln schliesst es den innern Schlosshof ein; in gleicher Linie mit der Façade laufen 2 Gebäude, eines gegen Norden, welches das Schloss mit der Schlosskirche, und eines gegen Süden, welches dasselbe mit dem Kanzleigebäude verbindet. Ein grosser Vorhof an der Westseite des Schlosses ist als Reitbahn eingerichtet, welche auf beiden Seiten von regelmässigen, zwei Stockwerke hohen, das Hoftheater, das Reithaus und die Ställe enthaltenden Gebäuden umgeben ist, deren vorderster Theil an der Reitbahn aus einem auf Pfeilern ruhenden Bogengang besteht, welcher auf beiden Seiten an die Marmorbrücke stösst. Die dem Schlossplatze (Slotspladsen) zugewendete Hauptfaçade ist über dem Portale geschmückt mit 4 Basreliefs von

Thorvaldsen, Minerva und Prometheus, Herkules und Hebe, Jupiter und Nemesis, Aeskulap und Hebe, und in den Nischen an den Seiten des Einganges stehen kolossale Statuen von Herkules, Minerva, Hygiäa und Nemesis, von denen Hercules von Thorvaldsen, die übrigen aber nach seinen Zeichnungen von Bissen ausgeführt sind. Gleich dem Aeusseren des Schlosses, welches sowohl durch den Umfang als durch die Architektur einen imponirenden Anblick gewährt, ist auch das Innere mit königlicher Pracht ausgestattet. Von den Sälen sind die schönsten: der Rittersaal, 120' lang, 44' hoch und 50' breit, versehen mit einer von korinthischen Säulen getragenen Gallerie, und das Throngemach des Königs, geschmückt mit vier grossen, Scenen aus der dänischen Geschichte darstellenden Gemälden von Eckersberg; in dem Schlosse sind ferner: der Staatsrathssaal und die Säle für die beiden Reichstagsthing, von denen der des Folkething im linken Flügel an der Reitbahn sehr geräumig ist. In dem obersten Stockwerke ist die königl. Gemäldegallerie (s. u.). Ein Theil des Schlosses ist für Bureaux (für die königl. Civilliste, das Kabinets-Secretariat, die General-Adjudanten, das Oberhofmarschallamt, den Stalletat u. a. m.) verwendet. Das Schloss wird täglich gezeigt nach vorhergegangener Meldung bei dem Schlossverwalter, Kammerassessor Lüders, Store Pedersträde 47.

Rosenborg wurde mit dem dazu gehörenden Garten 1604 von Christian IV. für die königl. Familie als Lustschloss, wenn diese sich in der Hauptstadt aufhält, aufgeführt; damals lag es ausserhalb der Stadt; doch schon 4 Jahre später wurden die Grenzen derselben gegen NO. erweitert, sodass das Schloss innerhalb der Wälle zu liegen kam. Es ist in halbgothischem Stile von dem englischen Baumeister Inigo Jones erbaut, hat nach dem Garten zu einen grossen Thurm, zwei kleinere dem Hofe zugewendet und noch einen vierten am Eingange. Hier werden die Thronregalien und eine Menge höchst sehenswürdiger Gegenstände, welche für die dänische Geschichte merkwürdig sind, verwahrt. Das Schloss wird täglich gezeigt nach vorhergegangener Meldung bei dem Kammerassessor Lässöe, der in dem mittleren Gebäude des

Schlosses wohnt. Preis für eine Gesellschaft von höchstens 12 Personen: 3 Rbd.

Charlottenborg an der Ecke von Kongens Nytorv und Nyhavn, erbaut 1672 vom Grafen Ulrik Gyldenlöve, späterhin eingekauft als Wittwensitz für die Königin Charlotte Amalie, Gemahlin Christian's V. und darauf 1774 von Frederik V. der 1754 von ihm gestifteten Kunstakademie eingeräumt, sowie 1778 der dabei befindliche Garten der Universität zur Anlage eines botanischen Gartens geschenkt.

Die **Paläste auf Amalienborg** am Frederiksplads sind an Zahl 4 und bilden ein regelmässiges Achteck, an der Südseite verbunden mit einer schönen Kolonnade. Die Aufführung dieser Paläste begann 1750 und wurde fast gleichzeitig von den 4 adligen Familien Moltke, Schack, Lewetzau und Brocksdorf ausgeführt. Nach dem Schlossbrande 1794 dienten sie dem Könige und dem Hofe bis zu dem Tode Christian's VIII., 1848, als Residenz. Der erste zur Rechten des Einganges durch die Kolonnade ist jetzt schön eingerichtet zur Residenz des Königs, dessen bisheriger Palast an Amaliegaden daran stösst. In dem zweiten Palast zur Linken sind Lokale für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten und für das höchste Gericht (Höiesteret), sowie auch Zimmer zur Wohnung für fremde fürstliche Personen; die beiden anderen Paläste worden im Winter bewohnt von der verwittweten Königin Caroline Amalie und dem Landgrafen von Hessen.

Prindsens Palads (der Palast des Prinzen), an der Ecke von Ny-Vestergade und Frederiksholm-Kanal, gehörte ursprünglich einem reichen Kaufmann, wurde aber von Frederik IV. eingekauft und ist von Christian V. und Frederik VI. als Kronprinzen und darauf von mehren mit dem Königshause verwandten Prinzen bewohnt worden, hat auch verschiedenen adligen Familien als freie Wohnung gedient, wesshalb er allgemein „das adlige Vartou" genannt wurde. Jetzt ist er ein Besitzthum des Staates und giebt Lokale her für mehre öffentliche Sammlungen und Museen.

Regierungs- und Communal-Gebäude.

Die **Kanzlei-** oder **Ministerialgebäude** liegen der Börse gegenüber und bestehen aus einem sehr grossen Hauptgebäude, aufgeführt von Frederik IV., dessen marmorne Büste am Frontespice zu sehen ist, und aus den drei später zugekauften „Lerches Gaarde". Hier sind die sämmtlichen Ministerien, mit Ausnahme des der auswärtigen Angelegenheiten (Amalienborg) und der Marine (Gammelholm), welches letztere aber ebenfalls hierher verlegt werden soll. Die Eingänge zu den Hauptcontoren der verschiedenen Ministerien ist in einem im ersten Saale befindlichen Corridor, welcher sich durch alle Gebäude hindurch erstreckt; mit Christiansborg wird ebenfalls durch einen Corridor die Verbindung gebildet. In diesem Flügel sind das Geheimarchiv des Landes und die Hauptkasse der Finanzen in brandfesten Gewölben. — In Lerches Gaarde hinter der Börse sind ausserdem die Leibrenten- und Lebensversicherungs-Anstalt und der Verkaufsort des Stempelpapieres.

Das **Rath-** und **Richthaus** (Raad- og Domhuset) ist von Christian VII. nach Hansen's Riss 1805—15 aufgeführt. Die Hauptfaçade von Nytorv besteht aus einer schönen Kolonnade, hinter welcher eine Treppe zu dem grossen Vestibule führt. In dem Frontespice über dem Haupteingange stehen die Anfangsworte des Gesetzbuches Waldemar's II. „Med Lov skal man Land bygge", d. i. Mit Gesetz soll man Land bauen. Hier ist eine Menge verschiedener Lokalitäten: für den Magistrat und die dazu gehörigen Contore, für die Bürgerrepräsentanten, die Polizeidirection, die Vergleichs- und Schulden-Commission, das Hof- und Staatsgericht, das Polizei- und Criminalgericht und der Theil desselben, bei welchem die Gerichtspflege jetzt öffentlich ist; für das Passcontor, die Direction des Bürger- und Volksschulwesens, die bürgerliche Einrollirungs-Commission, die Brand-Commission, das Feuerversicherungslokal, die Justirungskammer, der Notarius Publicus u. a. m. Die Polizeiarreste sind in einem besonderen Hause an Hestemölleträdet in Verbindung mit dem

Hauptgebäude. In dem ersten und zweiten Stockwerke desselben Gebäudes sind besondere Lokale für Schuldarrestanten.

Die **Börse** am Slotsplads, zwischen zwei Kanälen, aufgeführt unter Christian IV. 1622—24 von dem Baumeister Steenvinkel, eines der schönsten Denkmäler der Architektur, aber im Verhältniss zu der bedeutenden Länge (406 Fuss) allzu schmal (66 Fuss). Die beiden langen Façaden sind mit einer Menge Figuren in Sandstein geziert, welche die Gesimse tragen. Die beiden Eingänge haben prachtvolle Portale, von denen besonders das am Schlossplatz schön ist und aus 4 toscanischen Säulen von italienischem Marmor besteht. Das Gebäude ist versehen mit einem merkwürdigen Thurm, dessen Spitze gebildet wird von den verschlungenen Schwänzen von 4 Drachen, welche die Köpfe nach unten gegen die vier Himmelsgegenden wenden. Das Gebäude wurde 1856 von der Grosshändlersocietät gekauft und darauf im Innern gänzlich umgebaut. Es hat einen sehr schönen und geräumigen Versammlungssaal, einen Auctionssaal und Lokale für den merkantilischen Verein, für die Seeassecuranzgesellschaften, für die Feuerassecuranz von Waaren und Effecten und für die Privatbank. Durch einen Corridor steht die Börse an der Südseite in Verbindung mit der **Bank**, einem massiven Gebäude aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. Zur Aufbewahrung des Silber- und Goldfonds sind feuerfeste Keller vorhanden. Die Contore der Bank sind an den Wochentagen von 10—2 Uhr offen.

Die Münze in Nyhavn an der Charlottenborg-Seite. Die Münzen werden mit Hülfe einer Dampfmaschine geprägt. Die Expedition ist an den Wochentagen 11—3 Uhr.

Nicolaitaarn (Nicolaithurm), der Wartthurm der Stadt an dem Platze der Lille Kirketräde gegenüber, ist ein Rest von der in der Feuersbrunst 1795 abgebrannten Nicolaikirche. Hier ist die Hauptstation des Brandwesens, welche durch Telegraphenleitungen verbunden ist mit den übrigen Stationen der Stadt. Der Thurm ist umgeben von den Fleischerbuden, welche 1846 neu von Gusseisen erbaut sind und sich durch eine zweckmässige Einrichtung auszeichnen. Ihre Anzahl ist 78; ausserdem

aber giebt es ihrer noch gegen 40 auf Graabrödretorv. Am Nicolaithurm sind noch einige Gemüseboutiken.

Toldboden am nördlichen Einlauf in den Hafen stellt sich in Vergleich mit ehemals vortheilhaft dar durch eine von Quadersteinen aufgeführte Landungsbrücke, einem mit einer Kolonnade gezierten Zollhause, umgeben von netten Pavillons und Bewirthungsorten. Die eigentlichen Zollhäuser nebst dazu gehörenden Packhäusern, theils zu den Zeiten Christian's VI. und theils Frederik's VI. erbaut, liegen oberhalb Nyholm und nehmen einen bedeutenden Raum ein. Hier ist auch in einem besonderen Gebäude das 1851 errichtete Frilager. Die Expedition bei Toldboden ist im Januar und Februar von $9^1/_2$—3 Uhr, im März und April von 8—3 Uhr, von Mai bis August von 7—$3^1/_2$, im September und October von 8—3, im November von $8^1/_2$—3 und im December von $9^1/_2$—3 Uhr.

Das **Posthaus** liegt an der Ecke von Store Kjöbmagergade und Store Helliggeistesstræde, wo Griffenfeldt wohnte; es wurde 1780 eingekauft und für das damalige Generalpostamt eingerichtet. Rechts von der Thür ist der Eingang in das allgemeine Briefpostcontor, wo Briefe stets abgegeben werden können. Auf dem Hofe ist links der Aufgang zum Paquet- und Fusspostcontore, und im Hinterhofe das Einschreibungscontor für Reisende mit königl. Posten und Dampfschiffen. (Expedition s. o. S. 11.)

Wissenschaftliche Anstalten.

Als einzige Universitätsstadt des Königreiches besitzt Kopenhagen eine bedeutende Zahl wissenschaftlicher Anstalten und dazu gehörender Gebäude. Die wichtigsten derselben sind:

Das **Universitätsgebäude** der Fruekirke gegenüber, erbaut 1831—36 in einem reinen und edlen Stile nach Malling's Risse an demselben Orte, wo der durch das Bombardement 1807 zerstörte Studiigaard lag. Das Façadengebäude am Frueplads ist 220 Fuss lang und in 3 Hauptpartien getheilt, von denen die beiden Seitenpartien die Auditorien, und die mittlere den Haupteingang und das Vestibul enthalten. Ueber dem Portal des

Einganges ist ein nach oben blickender Adler angebracht mit der Inschrift: „Coelestem adspicit lucem“ (er beschauet das himmlische Licht). Zu beiden Seiten der Hauptfaçade ist ein Thorweg. Von dem Eingange tritt man in einen Corridor, der zu den verschiedenen Auditorien führt, und dem Eingange gegenüber führt ein sehr geräumiges, mit Frescogemälden von Hansen und Hilcker, sowie mit 2 von Bissen ausgeführten Statuen (Minerva und Apollo) geschmücktes Vestibulum in den Festsaal der Universität, der fast ein Quadrat bildet, die ganze Höhe des Gebäudes einnimmt und oben mit einer Gallerie umgeben ist. Im zweiten Stockwerke, wohin zu beiden Seiten des Corridors Treppen führen, sind ebenfalls Auditorien. — In unmittelbarem Zusammenhange mit diesem steht das sogenannte Consistoriihus, ein übrigens unansehnliches Gebäude, welches einst die Residenz der roeskildischen Bischöfe gewesen und von allen Feuersbrünsten, die Kopenhagen heimgesucht haben, verschont geblieben ist. Hier hält der akademische Senat seine Zusammenkünfte in einem Saale, der geschmückt ist mit Bildnissen und Büsten der Patrone der Universität. — Der westliche Theil des Universitätsgebäudes an Nörregade und Krystalgade ist das sogenannte Communitätsgebäude, in älteren Zeiten Wohnung armer Studenten, jetzt enthaltend Lokale für die mineralogischen und zoologischen Sammlungen und der Archive der Universität, sowie Wohnungen für 2 Professoren und des Pedelles.

Das chemische Laboratorium der Universität hat an Ny-Vestergade 11 ein nach Nebelong's Riss 1859 aufgeführtes eigenes Gebäude, in welchem das eigentliche Laboratorium in dem Mittel- und Seitengebäude ist und bequeme Arbeitsplätze für über 40 Studenten abgiebt. Im Vorhause sind die Wohnungen des Vorstehers und der Assistenten.

Die polytechnische Lehransalt in zwei ehemaligen Professorhäusern an St. Pedersträde 13, mit dem Eingange von Studiisträde, ist 1829 errichtet. Das Gebäude besteht ausser Keller und Oberboden aus zwei Stockwerken, wovon das Erdgeschoss zu dem einen der chemischen Laboratorien mit dazu

gehörenden Auditorien, sowie zu Werkstätten benutzt wird. In dem oberen Stockwerk ist das grosse Auditorium für 250 Zuhörer und der grosse Apparatensaal. In anderen Theilen des Gebäudes sind die Bibliothek und verschiedene Laboratorien. Die Anstalt, deren Zweck die Verbreitung theoretischer und praktischer Kenntnisse in Mathematik, Mechanik, Chemie und Physik ist, steht auch Nichtstudirenden offen und ist verbunden mit einem Institut für Metallarbeiter.

Das astronomische Observatorium hat jetzt, nachdem es etwa 200 Jahre auf dem runden Thurme gewesen war, auf dem Walle in der Bastion Rosenborg ein von Professor Hansen aufgeführtes eigenes Gebäude erhalten, dessen Hauptpartie mit einem kuppelförmigen Thurm versehen ist, wo sich das eigentliche Observatorium befindet; zu beiden Seiten sind Wohnungen für den Professor der Astronomie und der Observatoren; in einem südlichen Ausbau ist die Bibliothek. Unter den astronomischen Instrumenten ist ein Refractor, einer der grössten in Europa.

Zu den wissenschaftlichen Anstalten, die theils in Verbindung mit der Universität stehen, theils unabhängig von derselben sind, gehören noch: das physiologisch-zootomische Museum, gegründet 1841 durch die Erwerbung der bedeutenden Sammlung des Etatsrathes Eschricht, hat sein Lokal in dem Kellerstockwerk unter dem Festsaale der Universität; die chirurgische Akademie, Bredegade 46, das normal-anatomische und das pathologisch-anatomische Museum, sowie die chirurgische Instrumentensammlung, in der ehemaligen chirurgischen Akademie an Skindergaden; der botanische Garten beim Schlosse Charlottenborg mit über 10,000 Pflanzen und die gräflich Moltke'sche Naturaliensammlung in dem Communitätsgebäude, der Universität geschenkt von dem Geheimen Staatsminister Grafen J. G. Moltke.

Zu den vielen und bedeutenden Stiftungen, Legaten und Stipendien der Universität zur Unterstützung der Studirenden gehören: das Communität- und Regents-Beneficium, bestehend theils in wöchentlichen Unterstützungen anstatt des

früheren Freitisches und theils in freier Wohnung in Regentsen. Dies ist ein 1623 an der Ecke von Kannikeströde, Kjöbmagergade und Krystalgade aufgeführtes, nach der theilweisen Zerstörung durch die Feuersbrunst 1728 wieder hergestelltes und erweitertes Gebäude, in welchem 100 Studenten und der Regentsprovst wohnen; auch ist hier eine recht ansehnliche Bibliothek und ein Lesesaal. Mit einigen Plätzen sind kleine Stipendien verbunden. — Walkendorff's Collegium in St. Pedersträde, gestiftet 1595, liefert 16 Studenten freie Wohnung. — Borch's Collegium, gestiftet 1689 von dem berühmten Ole Borch in seinem Hause, an Store Kannikeströde, welches mehrmals abgebrannt, zuletzt 1824 wiederhergestellt ist und freie Wohnungen für 16 Studenten enthält. — Ehler's Collegium an Store Kannikeströde, Regentsen gegenüber, gestiftet 1691 mit guten freien Wohnungen für 24 Studenten, von denen 16 ausserdem Stipendien haben.

Unter mehren bedeutenden öffentlichen **Bibliotheken** ist die königliche durch ihre Grösse, ihren Reichthum an seltenen Büchern und werthvollen Manuscripten eine der bedeutendsten in Europa. Sie befindet sich mit dem dazu gehörigen Lesesaale in einem schönen und geräumigen Lokal in einem Seitenflügel des Schlosses Christiansborg, wo die 500,000 Bände und 5000 Manuskripte starke Sammlung auf eine musterhafte Weise geordnet ist. Gegründet wurde sie 1662—64 und späterhin vermehrt durch den Ankauf mehrer bedeutenden Bücher- und Manuskriptsammlungen, wie der Hjelmstjerne-Rosenkrone'schen Bibliothek und Suhm's und Thott's Sammlungen. Die Vermehrung der Bibliothek in der neuesten Zeit hat eine Erweiterung des Lokales äusserst nothwendig gemacht, auch sind in dem Erdgeschoss des Gebäudes mehre neue Säle in den letzten Jahren hinzugekommen. Der Lesesaal ist an den Wochentagen offen 11—2 und die Ausleihung findet statt 11—1 Uhr. — Die Universitätsbibliothek hat ein eignes schönes Gebäude an der Ecke von Krystalgade und Lille Fiolsträde, aufgeführt nach Herholdt's Riss und besteht aus zwei verschiedenen Theilen, einem kleineren, dem Frueplads zunächst, 60 Fuss lang und 30 Fuss

breit, mit dem Treppenaufgange zu dem Archive und einen grösseren an Krystalgaden, 226 Fuss lang und 53 Fuss breit, mit dem Bibliothekssaale, den Lesezimmern und dem Ausleihungscontore. Der Stil der Gebäude ist einfach und edel; die Mauern von rothen Ziegeln mit schwarzen und gelben Steinen zur Verzierung, sind mit vorspringenden Mauerpfeilern versehen, welche mit einer Spitze endigen. Der grosse Bibliothekensaal ist höchst prachtvoll, 134 Fuss lang mit 16 Fenstern an jeder Seite; der 42 Fuss hohe mittlere Gang wird gedeckt von einem eisernen Gewölbe, getragen von schlanken eisernen Säulen. Die Dekoration ist in pompejanischem Stile. Die Bücherbretter sind in Zellen angebracht und werden in zwei Stockwerke getheilt. Ueber den Lesezimmern und dem Contorslokale ist ein grosser Saal, der vorläufig als Hörsaal benutzt wird, aber zur Erweiterung der Bibliothek benutzt werden kann. Diese Bibliothek zählt jetzt, nachdem die folgende damit vereinigt ist, etwa 220,000 Bände und Manuscripte, darunter mehre höchst seltene in Sanskrit, der Palisprache und der altnordischen Literatur; sie hat reiche Geschenke erhalten von Arne Magnussen, Rask und Möller. Der Lesesaal und das Ausleihungscontor sind offen von 10—1 Uhr. (An die beiden erwähnten Bibliotheken muss jeder Buchdrucker ein Exemplar von allem, was er druckt, abliefern). — Die Classen'sche Bibliothek gestiftet und eröffnet 1796 von zwei Brüdern, von denen der eine das Gebäude an der Amaliengade aufführen liess und der andere die Bibliothek sammelte und zu der Vermehrung derselben einen Fond anwies. Sie bestand zuletzt aus etwa 40,000 Bänden, meistens in den mathematischen, naturhistorischen, physischen, technischen und geographischen Fächern, ist aber neuerdings ganz mit der Universitätsbibliothek vereinigt. — Von der grössten Wichtigkeit ist auch das königl. Geheime-Archiv in einem eigenen Gebäude zwischen der königl. Bibliothek und dem Kanzleigebäude, enthaltend eine reiche Sammlung handschriftlicher Dokumente und Quellen der älteren dänischen Geschichte, deren Benutzung abhängig ist von der Erlaubniss des Cultusministers. — Ausserdem besitzen die verschiedenen gelehrten Anstalten ihre eigenen Büchersammlungen.

Von **Lesegesellschaften** hat Kopenhagen eine sehr bedeutende in dem 1825 errichteten Athenäum, dessen grosses Lokal Östergade 24 ist. Die Gesellschaft hält eine ansehnliche Anzahl in- und ausländischer Zeitschriften und schafft jährlich einen bedeutenden Theil der in den meisten europäischen Sprachen erscheinenden Schriften, besonders ästhetischen und historischen Inhaltes an, welche, nachdem sie drei Monate in den Lehrsälen gestanden haben, an die Bibliothek übergehen, welche etwa 50,000 Bände zählt. Die Anzahl der Mitglieder ist über 700. Ausser den Lesesälen sind hier auch Conversationszimmer und eine Conditorei. Jedes Mitglied kann auf 8 Tage einen Reisenden einführen; wünscht dieser aber das Athenäum auf längere Zeit zu besuchen, so kostet eine Monatskarte 1 Rthlr. — Obgleich der Studentenverein den Hauptzweck hat, die Studirenden näher mit einander zu verbinden durch Conversation, lehrreiche oder erheiternde Zusammenkünfte und Feste, so kann doch auch dieser mit zu den Lesegesellschaften gezählt werden. Die Zahl der Mitglieder wechselt zwischen 500 und 700. Der Verein besitzt eine gute Bibliothek von ca. 16,000 Bänden und ein eigenes Lokal in einem schönen, zum Theil von freiwilligen Beiträgen aufgeführten Gebäude auf Gammelholm.

Anstalten des Land- und See-Etats.

Als Hauptfestung und Hauptdepot der Armee und Kriegshafen besitzt die Stadt eine grosse Menge von Gebäuden, Magazinen und Arsenälen, als: 9 Kasernen in der Stadt und mehre Militärwohnungen in Frederikshavn; die Hauptwache mit den Arresträumen an Kongens Nytorv, das Arsenal des Landetats oder das **Zeughaus** (Töihus), welches sich theils in dem Erdgeschoss des langen Gebäudes hinter Christiansborg, das an den Proviantgaard (Provianthof) stösst, und theils in dem ansehnlichen Gebäude an der entgegengesetzten Seite des Provianthofes, das den Töihusgaard (Zeughaushof) einschliesst, befindet. Das Zeughaus, angelegt 1604, enthält die Waffen für den grössten Theil der Armee, welche hier auf das schönste geordnet sind;

namentlich zeichnet sich die Rüstkammer aus in einem 600 Fuss langen Saale mit einer Menge Rüstungen, alter Waffen, Fahnen und Trophäen, erbeutet in den Kriegen. Offen im Sommer (Mai bis October) Mittwoch 1—5 Uhr. Bei den meisten Kasernen sind Exercierplätze für die verschiedenen Armeeabtheilungen; der grösste, zu welchem ein Exercierhaus gehört, ist an Gothersgaden. Das Laboratorium der Artillerie ist im südlichen Theile von Christianshavn; Pulverthürme sind auf dem Walle von Christianshavn und auf Amager; ein Waarendepot hat die Armee an Rigensgade. — Die feste Mannschaft der Marine (genannt „Holmens Folk“) wohnt mit einem Theile der Offiziere in Nyboder im nordöstlichen Theile der Stadt, welche von Christian IV. errichtet sind und mit ihren eigenthümlichen kleinen Häusern und 33 schnurgeraden Strassen fast eine besondere Stadt bilden. Die Zahl der festen Mannschaft beträgt etwa 3000 Mann nebst ihren Weibern und Kindern; bis vor Kurzem bildete sie so zu sagen eine eigene Kaste, welche auf eine Reihe von Jahren an den Dienst der Marine gebunden war und dafür Kost und Wohnung für billigen Preis und Arbeitslohn genoss. Jetzt ist hierin aber eine bedeutende Veränderung eingetreten, indem die Leute nur wenige Jahre zum Dienst verpflichtet sind und darauf nach Belieben austreten, auch anstatt der Beköstigung Kostgeld nehmen können. Wahrscheinlich wird bald eine gänzliche Veränderung eintreten, indem Nyboder niedergerissen und der Platz mit zur Stadt gezogen und besser bebaut werden wird. Ein Theil davon ist bereits auf öffentlicher Auction verkauft. — Die Werfte, Magazine und Werkstätten der Marine sind auf Nyholm, angelegt auf 6 kleinen Holmen, Toldboden gegenüber, und damit, sowie mit Christianshavn durch Brücken verbunden. Hier sind die sämmtlichen zum Schiffbau nothwendigen Werkstätten, Takellagemaschinen, Holzplätze und das Seearsenal. Nyholm gehört ohne Zweifel zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt, namentlich wegen der dortigen mannigfachen Gegenstände für die Flotte, wegen des dort herrschenden Lebens und wegen der musterhaften Ordnung. Auf dem kleinen Holm Ankeröen, der mit Nyholm in Verbindung steht und eigentlich

ein Theil davon ist, befindet sich der neue von Mauerwerk und Granit erbaute neue Dock zur Ausbesserung der Schiffe; er ist an der Schleuse 58 Fuss breit, 20 Fuss tief und 250 Fuss lang, erbaut nach dem Risse des Engländers Alfred Giles, eröffnet 1858. Das Wasser wird durch eine Dampfmaschine ausgepumpt. Bei dem Zeughause (s. o.) liegt der Proviantgaard, aus welchem der Proviant an die ausgehenden Schiffe und an die feste Mannschaft ausgegeben wird.

An wissenschaftlichen militärischen Anstalten giebt es: die Militär-Hochschule (den militaire Höiskole) errichtet 1830 in dem sog. Gjäthus (Giesshaus) an Kongens Nytorv, hat den Zweck, solchen Personen, welche geeignet sind in der Armee solche Plätze zu bekleiden, zu denen eine grössere Tüchtigkeit erforderlich ist, wie im Generalstabe, im Ingenieurkorps und Artilleriekorps, eine passende Erweiterung der für Offiziere im Allgemeinen erforderlichen Bildung zu ertheilen. — Für die Marine ist eine Seekadetten-Akademie an Bredgaden, angelegt 1781, eigentlich aber nur eine Erweiterung der 1647 errichteten Navigationsschule. Zu ihrer praktischen Ausbildung machen die Kadetten jährlich eine Expedition mit einer dazu ausgerüsteten Korvette. Ausserdem verdient Erwähnung der Verein zur Förderung der Seefahrt (Foreningen til Söfartens Fremme), welcher besonders durch seine Navigationsschule in einem neuen und grossartigen Gebäude auf Gammelholm viel zur Bildung tüchtiger Seemänner beigetragen hat.

Gesellschaften mit wissenschaftlichen oder allgemein-nützlichen Zwecken.

Die königlich dänische Gesellschaft der Wissenschaften (Det konglige Danske Videnskabernes Selskab), gestiftet 1842 mit dem Zwecke, in den verschiedenen Wissenschaften Kenntnisse zu verbreiten durch die Veröffentlichung dahin gehöriger Schriften, durch Prämien-Aufgaben u. a. m. Auch die geographische Vermessung des dänischen Staates und die Herausgabe von Landkarten als Resultat derselben, wird von

dieser Gesellschaft besorgt. — Die königl. nordische archäologische Gesellschaft (Oldskriftselskab), gestiftet 1825 und eine grosse Menge Mitglieder von Gelehrten des In- und Auslandes zählend, hat den Zweck, die Kenntniss der literarischen Ueberreste der nordischen Vorzeit zu befördern durch die Veröffentlichung dänischer, norwegischer, isländischer und anderer Sagen theils in der Ursprache mit erklärenden Anmerkungen oder in Uebersetzung und überhaupt Alles hervorzuheben, was über die Geschichte und die Sitten der nordischen Vorzeit Licht verbreiten kann. — Der dänisch-historische Verein, errichtet 1839 zur Verbreitung der Kenntniss der dänischen Geschichte, giebt eine vom Professor Westergaard redigirte Zeitschrift heraus. — Die Gesellschaft zur Beförderung der dänischen Literatur, errichtet 1827, zählt eine bedeutende Anzahl von Mitgliedern, welche durch einen jährlichen Beitrag zu dem Zwecke der Gesellschaft mitwirken. Dieser besteht darin, theils neue gute Schriften in verschiedenen Fächern, besonders solcher, welche sich auf die dänische Literaturgeschichte und Sprachforschung beziehen, herauszugeben, theils neue und würdige Ausgaben solcher klassischen dänischen Werke zu besorgen, die entweder gar nicht mehr oder doch nur in einer unwürdigen Gestalt im Buchhandel vorhanden sind. — Die Gesellschaft zur Ausbreitung der Naturlehre, gestiftet von dem berühmten Physiker Örsted, steht in Verbindung mit der polytechnischen Lehranstalt, in deren Lokal sie Vorlesungen hält über die neuesten Entdeckungen auf dem Gebiete der Naturwissenschaften. Ausserdem wirkt die Gesellschaft auf theoretischem Wege für die Ausbreitung der Kenntnisse in der Naturlehre. — Die königl. Landhaushaltungsgesellschaft (Landhusholdningsselkab), gestiftet 1768, hat grosse Verdienste um den Ackerbau und den damit in Verbindung stehenden ländlichen Fleiss, zu dessen Förderung und Aufmunterung sie durch die Veröffentlichung nützlicher Schriften, durch Prämien, durch Ausstellungen von Produkten der Landindustrie u. a. wirkt. Sie hat über bedeutende Geldmittel zu verfügen; ihr Contor ist in Prindsens-Palais am Frederiksholmskanal. — Die königliche

Veterinair- und landwirthschaftliche Hochschule an Bülows-Vei an Gamle Kongevei, eröffnet 1858, nachdem die Veterinairschule in Christianshavn geschlossen war, hat die Bestimmung, Thierärzten, Landmännern und Landinspektoren Unterricht zu ertheilen, sowie überhaupt alles zu umfassen, was die Praxis und die Theorie aller Fächer der Landwirthschaft betrifft. Die Hochschule, aufgeführt nach Bindesböll's Riss, hat kein glückliches Aeusseres, ist aber sehr umfangreich und enthält ausser geräumigen Ställen, Reithaus und Reitbahn die nöthigen Lese- und Versammlungssäle, Bibliothek, Wohnung für die Directoren und 2 von den Lehrern, sowie für die den verschiedenen Fächern angehörenden Sammlungen. Sie ist berechnet für 200—300 Zöglinge. — Der Industrieverein, gestiftet 1840, hat theils durch wöchentliche Vorzeigung in- und ausländischer Industriegegenstände, theils durch populäre Vorlesungen und die Herausgabe einer Quartalschrift darauf hingewirkt, Interesse für die dänische Industrie zu wecken, dieselbe aufzumuntern und zu veredeln, sowie nützliche Kenntnisse zu verbreiten. Dass diese Zwecke Anklang gefunden haben bei den Fabrikanten und Handwerkern der Hauptstadt, beweist der Umstand, dass die Gesellschaft gegen 4000 Mitglieder zählt. Sie hat ihr schönes Lokal an Holmens Kanal Nr. 12. — Andere Vereine, deren Zweck aus ihrem Namen hervorgeht, sind: der naturhistorische Verein, die technische Gesellschaft, worin junge Handwerker in ihren Fächern ausgebildet werden, der Handwerkerverein, der neue Arbeiterverein von 1860 und der ältere Arbeiterverein, die Prämiengesellschaft für jüdische Künstler und Handwerker; die Gärtnergesellschaft, welche einen eigenen Garten an der Frederiksbergallee besitzt, die juridisch-praktische Gesellschaft u. a. m.

Anstalten, welche sich auf Schul- und Erziehungswesen beziehen.

Der öffentliche Unterricht steht auf einer hohen Stufe und hat namentlich in der neuesten Zeit dadurch bedeutende Fortschritte gemacht, dass er auch in Gelehrtenschulen die für das prak-

tische Leben nützlichen Realkenntnisse zur Hauptsache macht. Die Bürger- und Volksschulen stehen unter der Aufsicht einer eigenen königl. Direction. Unter ersteren ist auch eine bedeutende deutsche Schule bei der Petrikirche. Unter den Gelehrtenschulen ist nur die Metropolitanschule bei Fruekirke mit etwa 150 Zöglingen eine öffentliche; aber es giebt gegen 120 zum Theil sehr bedeutende Privatschulen, von denen einige gegen 600 Zöglinge zählen und welche das Dimissionsrecht zur Universität besitzen. Auch für die Handelsklasse giebt es Privatanstalten. Für arme Kinder giebt es in den verschiedenen Kirchspielen der Stadt 44 zweckmässig eingerichtete Schulen, in denen der Unterricht entweder gratis oder gegen eine geringe Abgabe ertheilt wird, und von denen einige mit eigenen Mitteln bestehen, andere von den Gemeinden unterhalten werden. Die von dem Pastor Massmann im Jahre 1800 errichteten Sonntagsschulen haben sehr viel Gutes zur Unterweisung junger Handwerker ausgerichtet.

Zu den **Erziehungsanstalten** gehören: das königl. Blinden-Institut, errichtet 1811 von der noch bestehenden Gesellschaft „Kjäden“ (die Kette), welche in ihren geheimen Statuten eine Art von Freimaurer-Tendenz hat. Durch gesammelte Kapitalien und freiwillige Beiträge hat das Institut 1858 ein schönes, nach Meldahl's Rissen aufgeführtes massives Gebäude in Rundbogenstil 160 Fuss lang und so geordnet, dass Knaben und Mädchen besondere Flügel haben, an Castelsveien erhalten. Es ist berechnet für 60 Zöglinge in dem Alter von 10—12 Jahren. Der Aufenthalt und der Unterricht ist theils frei, theils für Bezahlung. — Die Versorgungsanstalt für Blinde, bis 1858 mit dem Institute verbunden, hat Lokale in „Kjädens Gaard“ an der Lille Helligeistesstræde; hier hat eine Anzahl älterer Blinden Wohnung, Kost und Kleider. — Der Verein für die Selbstthätigkeit blinder Personen, gestiftet 1862, hat den Zweck, Blinden, welche Geschick und Arbeitslust besitzen, eine ehrliche Thätigkeit zu verschaffen, womit sie sich möglicher Weise selbst ernähren können. Ein Ausverkaufslokal ihrer Arbeiten ist am Amagertorv 29. — Das Taubstummen-Institut, errichtet

1807 zum Theil von privater Wohlthätigkeit, hat seit 1845 am Castelsvei vor Österport ein schönes und vortrefflich eingerichtetes Gebäude. Es kann 90 Taubstumme aufnehmen, welche passenden Unterricht geniessen. — Die Taubstummen-Schule, gegründet auf Sprachmethode 1858, hat ihr Lokal an Store Kongensgade 57. Damit verbunden ist eine Asylschule für Taubstummenkinder. — Das königl. Waisenhaus, gestiftet 1727, hat sein eigenes grosses Gebäude an Kjöbmagergade 44, wo über 200 Kinder beiderlei Geschlechts Unterricht erhalten. Bis 1795 wohnten sie auch hier; da aber ihre Zahl sich allzu sehr mehrte, so wurde bestimmt, dass sie in der Stadt für Rechnung der Stiftung unterhalten werden sollen. — Das königl. Erziehungshaus an Store Kongensgade 108, gestiftet 1754 ursprünglich für 225 Knaben, welche bis zu ihrer Confirmation gekleidet, genährt und unterrichtet werden, worauf die Direction besorgt, dass sie in die Lehre kommen. — In neueren Zeiten sind noch mehre Kinderasyle, im Ganzen 10, entstanden, um Kinder aufzunehmen, zu beaufsichtigen und zu beschäftigen, während die Eltern arbeiten; damit verbunden sind 3 Asylschulen; auch ist 1862 eine Asylschule für taube und taubstumme Kinder bis zu ihrem 7. Jahre errichtet, Store Kongensgade 59.

Hospitäler, Wohlthätigkeits-Anstalten.

Unter den Hospitälern ist Frederiks-Hospital das vornehmste, zu welchem 1752—57 ein imposantes und vortrefflich eingerichtetes Gebäude an Amaliegade und Bredegade aufgeführt ist, das 4—600 Kranke oder jährlich im Durchschnitt 4000 Patienten aufnehmen kann, davon $^2/_3$ gratis. In den Lokalen herrscht die grösste Ordnung und Reinlichkeit, die Pflege ist sorgsam unter der Aufsicht der besten Aerzte. Dabei ist auch für solche Patienten, welche zu ihrer Erquickung an die freie Luft gehen dürfen, eine Promenade, der sogenannte „Grönnegaard". Die Staatskasse giebt jährlich 15,000 Rd. dazu; übrigens aber ist das Hospital reich dotirt. — Das neue Commune-

Hospital am Farimagsvei wurde eröffnet 1863. Das Gebäude, 684 Fuss lang, ist nächst dem Schlosse Christiansborg das imposanteste in Kopenhagen und berechnet für 800 Patienten, vertheilt in 2 Gebäuden, zwischen denen sich die Administrations- und Oekonomiegebäude befinden. Keines der Krankenzimmer enthält über 10 Betten; für Epileptische und Gemüthskranke ist eine eigene Abtheilung mit Zellen. Die ganze Einrichtung ist musterhaft. Das Hospital nimmt nicht allein arme Kranke auf, sondern auch für billige Preise andere. — Das allgemeine Hospital, gestiftet von Christian VII., an Amaliegade, unweit des Frederikshospitales, für 300 Kranke, früher besonders bestimmt für Arme, seit Eröffnung des Communehospitals ist es allgemeiner und nimmt auch Kranke von der Marine auf. Damit verbunden ist eine Pflege- und Erziehungsanstalt für arme Kinder. — Das Garnisons-Hospital an Rigensgade für Soldaten ist sehr geräumig mit 60 Krankenzimmern für 500 Patienten. Das von Frederik III. aufgeführte Haus war ursprünglich einem Charlatan Burrhi zu alchemistischen Zwecken eingeräumt und hiess daher auch allgemein das Goldhaus; darauf war es Tuchfabrik und wurde 1817 zu seinem jetzigen Zwecke eingerichtet. — Das Hospital des See-Etats, gestiftet 1806, hat ein schönes und geräumiges Gebäude in Nyboder und kann 150 Kranke oder jährlich 1000 Kranke aufnehmen. Das ursprünglich zu gleichem Zwecke bestimmte Sö-Qvästhuus in Christianshavn wird gewöhnlich gar nicht benutzt; nur in Kriegszeiten und bei Epidemien in Kopenhagen wird das grosse Gebäude angewendet. — Das Entbindungshaus, gestiftet 1785, besitzt ein grosses und geräumiges Lokal an Amaliegade, hat 3 Zwecke, nämlich gratis oder für Bezahlung unverheirathete und verheirathete ängstliche Frauenzimmer aufzunehmen (doch zur Vermeidung einer Epidemie nicht über 20 gleichzeitig), theoretisch und praktisch Hebeammen zu bilden und kleine Kinder bis zu einem gewissen Alter zu versorgen, wenn die Mütter dazu nicht im Stande sind. Die Mehrzahl derselben wird bei Pflegeeltern in der Stadt oder auf dem Lande untergebracht. Die Anzahl der hier jährlich gebornen Kinder beträgt über 1000

Das Kinderhospital (Börnehospital), Rigensgade 32, errichtet 1849 durch Professor Dreyer von freiwilligen Beiträgen für über 20 Patienten. Damit verbunden ist eine Consultation in Kinderkrankheiten. — Das Hospital für Gemüthskranke für Kopenhagen und Umgegend ist in der Nähe von Roeskilde auf auf Bidstrupgaard in einer sehr gesunden Gegend; es hat seit 1860 ein neues grossartiges Gebäude im Westen des alten Hospitales, nimmt 120 Patienten auf und ist mit allen neueren Anstalten versehen. Beide, sowohl das neue als auch das alte Hospital, stehen unter Direction des kopenhagener Armenwesens. Die Heilanstalt (Helbredelsesanstalt) für idiotische, blödsinnige und epileptische Kinder, errichtet 1855 nach Hübertz's Plan von freiwilligen Beiträgen und hatte anfänglich ein Lokal in „Gamle Bakkehus" bei Valby, besitzt aber seit 1860 ein sehr grossartiges und schönes, vortrefflich eingerichtetes Gebäude in der Nähe des alten für 60 Kinder. — Die medicopneumatische Anstalt ist auf Vestervold (dem westlichen Walle).

Zu den sanitairen Anstalten gehören ferner: die Badeanstalten, von denen es mehre giebt, z. B. bei Ryssensteen (warme, kalte, Dampfbäder, Douchen etc.); Venedig an Flaadens Leie, stark besucht im Sommer; die in dem neuen Communehospital befindliche Badeanstalt kann täglich von 3—7 Uhr benutzt werden. Seebäder sind an mehren Orten zu haben. — Von den Brunnenanstalten ist die im Garten bei Rosenborg stark frequentirt. — Ein Institut für medicinische Gymnastik ist Vimmelkaftet 38. — Dampfküchen für arme Leute sind 5 vorhanden: Studiesträde 24, Store Kongensgade 40, Borgergade 69, Overgade oven Vandet in Christianshavn 58 und Nörrebrogade 40.

Als **Wohlthätigkeits-** und **Verpflegungsanstalten** verdienen Erwähnung: Vartou, ehemals Helliggeistes-Hospital, an der Ecke von Farvegade und Vestervold, soll schon 1475 gestiftet sein. Es nimmt alte und dürftige Personen (jetzt über 450) auf und giebt ihnen Wohnung, Kost und eine kleine wöchentliche Pension. Die wichtigsten Einkünfte bezieht die Anstalt aus Legaten, an welche sich gleichwohl das Recht der Testato-

ren oder ihrer Familien zur Besetzung eines oder mehrer Personen knüpft. Ein solches Recht für die Lebenszeit einer einzelnen Person kann auch für etwas über 1000 Rd. erkauft werden. In der jüngsten Zeit ist die Stiftung, zu welcher eine eigene Kirche gehört, vollständig umgebaut und bedeutend verbessert worden; unter anderem sind anstatt der früheren grossen Schlafsäle kleinere Zimmer für 6—8 Betten eingerichtet worden. — Abel Cathrines Boliger (d. i. Wohnungen) an Dronningens Tvergade, gestiftet 1675 von Abel Cathrine van der Wisch, Hofmeisterin der Königin, für 24 alte, verheirathete oder unverheirathete Frauenzimmer, welche Wohnung, Kost und eine wöchentliche Pension geniessen. Dazu gehört eine eigene Kapelle. Diese beiden Stiftungen stehen unter der Direction des Armenwesens. — Das Harboe'sche Frauenkloster, ein ansehnliches Gebäude an Stormgaden für 12 Wittwen und einer Priorin, deren Männer zu den 5 ersten Rangklassen gehört haben müssen, und die freie Wohnung und eine jährliche Pension geniessen. — Das Jungfernkloster der Gebrüder Petersen in Vimmelkaftet, gestiftet 1755, wo 16 über 35 Jahre alte Mädchen nebst einer Priorin Wohnung und eine jährliche Pension haben. Nach der Feuersbrunst 1795 ist das jetzige nette Gebäude 1796 aufgeführt. — Budolfs Kloster oder Hospital an Store Pedersträde 2, gestiftet 1725, giebt 6 Wittwen oder unverheiratheten Frauenzimmern Wohnung. — Paul Fechtels Hospital, ehemals de Hamborger Själeboder genannt, Möntergade 28, gestiftet 1570, worin 14 alte und schwächliche Arme Wohnung, Pflege und eine wöchentliche Unterstützung haben. — Bombebössen in Christianshavn, Brogade 8, gestiftet 1819 von dem Commandeur Sölling zur Unterstützung von 50 würdigen, alten und dürftigen Seeleuten, die dort wohnen und eine wöchentliche Pension haben. — Die Handwerkerstiftung, errichtet 1831 von freiwilligen Beiträgen, hat ihr grosses und schönes Lokal an der Ecke von Nykongensgade und Philosophgangen, worin 70 dürftige Handwerkerfamilien gute Freiwohnungen haben. — Die Handwerkerstiftung „Alderströst", Nörrebrogade 17, eröffnet 1864, für alte Handwerker und deren Wittwen, kann Wohnungen für 44 Familien darbieten,

doch sind vorläufig nur 15 freie Wohnungen; für die übrigen muss eine geringe Miethe erlegt werden, bis die Umstände gestatten, auch sie gratis zu geben. Ausser diesen haben mehre Handwerkervereine und Korporationen ihre Stiftungen und freien Wohnungen, als: die Gerbermeister für 3 Familien, die Gerbergesellen für 14, die Höker für 32, die Maurergesellen für 16, die Schiffer für 72, die Schuhmachermeister für 21, die Schuhmachergesellen für 31, die Schneidermeister für 37, die Schneidergesellen für 40, die Tischlermeister für 8, die Tischlergesellen für 30, die Gewürzhändler und die Zuckerbäcker. — Brästrup's Stiftelse, aufgeführt 1863 besonders von Beiträgen der sämmtlichen Polizeibedienten der Stadt, an Nörreallee, enthält 32 gute Wohnungen für alte und würdige Polizeibediente und deren Wittwen. — Trösten's Bolig gewährt in 2 Häusern, an Hoppenslänge und an Klärkegade in Nyboder 100 armen Familien für geringen Preis gute Wohnungen. — Sygehjemmet (das Krankenheim) am Rolighedsvei, eröffnet 1859 in einem schönen und geräumigen Gebäude, aufgeführt von freiwilligen Beiträgen, mit 120 Plätzen ausser den zu der Administration nothwendigen Lokalen, ist wesentlich bestimmt für Solche, die an langwierigen oder unheilbaren Krankheiten leiden. Diese erhalten entweder Freiplätze oder auch müssen sie je nach den Umständen bezahlen bis zu jährlich 300 Rd. — Treschow's 3 Stiftungen in Christianshavn, aufgeführt, 1846, 1853 und 1857 für arme Familien, Lorentzen's Stiftung an der Ecke von Rigensgade und Krusemöntegade mit 44 Wohnungen, errichtet 1853, Ulrichsen's Stiftung am Blaagaardsvei, errichtet 1849 für unverheirathete Frauenzimmer; Gröns Stiftung am Solitudevei für 14 Familien; Hjorts Stiftung am Vesselgade für 20 unverheirathete Töchter von Beamten und Bürgern, errichtet 1827; Thorups Stiftung in Nörrebro für 40 Familien, errichtet 1838; die Wohnungen des Vereins der Aerzte auf Österfälled, worin 270 Familien für geringe Miethe wohnen; für Wittwen des See-Etats, wozu seit 1856 die feste Mannschaft der Flotte wöchentliche Beiträge geliefert hat, wird in Christianshavn ein Gebäude aufgeführt. Für die Unbemittelten unter den Israeliten

giebt es ausserdem mehre freie Wohnungen. — Auch bestehen mehre Vereine mit wohlthätigen Zwecken, z. B. die weibliche wohlthätige Gesellschaft, die Gesellschaft zur Unterstützung unverheiratheter Frauenzimmer, die Gesellschaft für Pflegemütter, die Gesellschaft zur Rettung moralisch verdorbener Personen, die Hjelmstjerne-Rosencron'sche Stiftung zu verschiedenen philanthropischen oder wissenschaftlichen Zwecken, die Gertreuersche Stiftung zum Besten armer Malermeister, Suhr's, Kellermann's und Mundt's Legate, Vereine zur Vertheilung warmer Speisen im Winter, Hygäa, welche ärztliche Hilfe und Medizin ertheilt u. a. m. In neuester Zeit ist auch eine Diakonissenanstalt errichtet, welche die Krankenpflege der Armen zum Zweck hat. Diese hat ihr vorläufiges Lokal an Frederiksborgs Smallegade.

Kunstakademie, Kunst- und Musik-Vereine.

Die Kunstakademie, gestiftet 1754, um Künstler zu bilden und unter Handwerkern und Industriellen den Geschmack für die Kunst zu heben, hat durch eine zweckmässige Einrichtung und durch gute Lehrer in der dänischen Kunstgeschichte eine sehr wichtige Rolle gespielt, sowie sie auch einen sehr grossen Einfluss auf den bedeutenden Aufschwung verschiedener Handwerke im Lande ausgeübt hat, indem Lehrlinge an den Winterabenden freien Unterricht im Zeichnen und Malen erhalten. Von ihr sind tüchtige Künstler in verschiedenen Fächern ausgegangen, unter anderen hat Thorvaldsen hier seine erste Bildung erhalten. An dem Stiftungstage, 31. März, werden alljährlich an die Zöglinge Prämien ausgetheilt, und darauf folgt eine Gemälde-Exposition, besonders von dänischen Künstlern, die bis Ende Mai dauert. Der Akademie ist das Schloss Rosenborg eingeräumt. In dem Figurensaale sind Abgüsse der besten Antiken und mehrer der Arbeiten Thorvaldsen's, die man besichtigen kann, wenn man sich an den Pförtner wendet. — Auch der Kunstverein verdient Erwähnung wegen des Nutzens

für die Kunst und die Künstler, welche er gestiftet hat durch den Einkauf guter Arbeiten, welche hernach an die Mitglieder verloost werden; auch unterhält er den Kunstsinn durch wöchentliche Ausstellungen neuerer und älterer Arbeiten von in- und ausländischen Künstlern in seinem Lokale. Ausser diesem grösseren besteht noch ein kleinerer, dessen Zweck die Entwickelung der nordischen Kunst ist.

Der **Musikverein** hat an der Entwickelung der Musik bedeutende Verdienste. Durch seine grossartigen Conzerte, bei welchem nur werthvolle Compositionen aufgeführt werden, hat sich der Geschmack für die edleren Productionen bei dem Publikum mehr und mehr Eingang zu verschaffen gewusst. Der Verein zählt etwa 2000 Mitglieder, Herren und Damen; er giebt im Winter 4 grosse Conzerte in dem grossen Saale des Casino und ausserdem mehre kleinere Abonnements-Conzerte. Das Orchester ist das bekannte Lumbye'sche und der Dirigent der Professor Gade. — In neuester Zeit hat sich besonders unter jüngeren Künstlern die Gesellschaft „Euterpe“ mit gleichen Zwecken gebildet. — Der Cäcilienverein ist ebenfalls eine musikalische Gesellschaft, deren Hauptzweck ist, Geschmack für die ältere klassische Musik zu wecken und namentlich Meisterwerke der alten italienischen Schule auszuführen. Sie ist gestiftet von Professor Rung und hat sich in wenigen Jahren grosses Ansehen erworben. Seine Conzerte giebt er gewöhnlich in dem Festsaale der Universität oder in der Schlosskirche. — Auch die vielen Gesangvereine unter Studenten, Handwerkern und anderen verdienen einer Erwähnung.

Oeffentliche Sammlungen und Museen.

Unter den vielen Sammlungen von künstlerischem, geschichtlichem und wissenschaftlichem Interesse verdient zuerst Erwähnung:

Thorvaldsen's Museum,

belegen gleich hinter der Schlosskirche an einem geräumigen Platze, der zur Schlossbrücke führt. Dieses ist die herrlichste

und interessanteste Zierde, welche die Stadt in neuester Zeit erhalten hat. Das Gebäude ist theils von freiwilligen Beiträgen, theils von Zuschüssen aus der Kasse der Commune nach dem von dem grossen Künstler approbirten Risse des Bauinspektors Bindesböll in griechischem Stile aufgeführt 1837—1846, es ist 220 Fuss lang, 120 Fuss breit, 44 Fuss hoch, mit 2 Stockwerken ausser dem Souterrain. In der Mitte des Gebäudes ist ein 112 Fuss langer und 50 Fuss breiter Hof mit dem Grabe des Künstlers (geb. 1770, † 1844). In der Vorhalle, im Corridor und in den Gemächern der ersten Etage sind die Arbeiten des Künstlers und in der obersten Etage seine Sammlungen. Die Mauern sind auswendig geschmückt mit etrurischen Malereien, braunen Figuren auf gelbem Grunde, vorstellend Thorvaldsen's Ankunft bei Toldboden und Transport seiner Arbeiten. Die Zinne über dem Haupteingange ist geziert mit dem von 4 Pferden gezogenen Victoriawagen in Bronze, ausgeführt nach Bissen's Modell. Wenn das Aeussere des Gebäudes schon bei dem ersten Anblicke einen imponirenden Eindruck macht, der doch durch die unmittelbare Nähe des Schlosses Christiansborg etwas geschwächt wird, so ist dieser Eindruck um so mächtiger, wenn man in das Gebäude tritt. Der Hof, welcher mit Ultramarin gemalt und dessen Pfeiler mit Palmen, weissen Lilien und Rosen geschmückt ist, muss eine feierliche Stimmung hervorrufen, welche noch erhöht wird durch den Anblick des Grabes des Künstlers am äussersten Ende des Hofes. Vorhalle, Hof und Räume sind in pompejanischem Stile mit lebhaften Farben gemalt und die Decorationen von so bedeutendem künstlerischem Werthe, dass man leicht sehen kann, dass nicht allein die besten Künstler dazu verwendet sind, sondern dass ihnen auch die Arbeit lieb und theuer gewesen ist. In diesem würdigen Tempel werden die herrlichen Werke und Kunstschätze aufbewahrt, die Thorvaldsen seinem Vaterlande geschenkt hat. Es sind darüber mehre Schriften vorhanden, unter denen „Veileder for de Besögende i Thorvaldsens Museum“ einen vollständigen Ueberblick giebt und auf welche wir verweisen. (Thorvaldsen's eigene Werke bestehen in 80 Statuen und Gruppen, wovon $^1/_3$ colossale, 3 Friesen,

220 anderen Reliefs und 130 Büsten ausser Skizzen und Variationen der Modelle; von diesen sind in Marmor: 13 Statuen, der Fries Alexanders Zug, 57 Reliefs und 15 Büsten; ausserdem sind 8 Statuen und Reliefs, welche bei Thorvaldsen's Tode nicht fertig waren, aber späterhin nach den Modellen vollendet wurden). Entrée frei Sonntag 11—2, ausserdem vom 1 October bis 31. Mai Mittwoch 11—2 und vom 1. Juni bis 30. September Dienstag 11—1 und Freitag 4—7 Uhr.

Die **königl. Gemäldesammlung** hat ihr grosses und geräumiges Lokal in dem obersten Stockwerke des Schlosses Christiansborg. Gegründet von Christian IV. und bedeutend vermehrt von den späteren Königen, namentlich durch den Ankauf mehrer Privatsammlungen, besitzt sie jetzt etwa 1000 Gemälde, darunter mehre sehr werthvolle zu der italienischen, holländischen und flamändischen Schule gehörende. Die Gemälde sind in musterhafter Ordnung aufgehängt, die wichtigsten in der besten Beleuchtung. Zur Orientirung für die Besucher ist in jedem Saale eine kurze Beschreibung der darin enthaltenen Gemälde angebracht. Entrée gratis Mai bis October Sonntag 11—2, Dienstag 3—7 (im September 2—6, im October 1—5) und Freitag 11 bis 3 Uhr.

Die **Moltke'sche Gemäldesammlung** in Thott's Palast, Kongens Nytorv 4. Gegründet von dem kunstliebenden Grafen A. G. Moltke zu Bregentved und bedeutend vermehrt von seinem Sohne und Enkel, enthält sie jetzt etwa 500 Nummern, meistens aus der holländischen und älteren dänischen Schule; darunter mehre sehr werthvolle. Entrée vom Mai bis November Mittwoch 12—2 Uhr; für Reisende immer.

In **Prindsens Palais** am Frederiksholm-Kanal sind folgende Sammlungen: die königl. Kupferstichsammlung, gegründet von Christian V., bestehend aus über 90,000 Blättern, darunter viele sehr selten; Entrée Dienstag und Donnerstag 11—2 Uhr. Das ethnographische Museum, eine in hohem Grade interessante und lehrreiche Sammlung, aus welcher die Kultur, die Eigenthümlichkeiten und die Kunstfertigkeit der verschiedenen Völker ersichtlich ist. Sie ist in zwei Hauptabtheilungen

eingetheilt: die erste umfasst Gegenstände von Grönland, Labrador, Australien, den Nicobaren, Südamerika, Lappland, Canada, Senegambien, Guinea, Kafferland, Borneo, Peru, Brasilien, Japan, China; die zweite enthält die grossen Sammlungen von beiden Indien, Asien und der Türkei, alles systematisch geordnet nach der Stufe der Cultur und Civilisation, worauf die erwähnten Stationen stehen. Entrée frei von November bis April Sonntag 12—2, von Mai bis September Samstag 12—2 und Mittwoch 6—8 (im October 3—5) Uhr. — Das königl. Kunstmuseum, geordnet in 2 Abtheilungen: 1. die assyrische, griechische, römische, punische und ägyptische Vorzeit, Antikenkabinet genannt (Entrée Dienstag 12—2); 2. die Kunstentwickelung des Mittelalters in der neueren Zeit, genannt Sammlung für Skulptur und Kunstfleiss (Entrée im Sommer Mittwoch 10—12 und Samstag 5—7; im Winter nur Samstag 12—2). — Das königl. Museum für nordische Alterthümer, gestiftet 1807 und vermehrt durch Beiträge aus den nordischen Landen, verdankt vor allem dem Sammlerfleisse des Conferenzrathes Thomsen seine Bedeutsamkeit (gegen 23,000 Nummern) und seine vortreffliche Anordnung. Besonders reich ist die Sammlung an Waffen und Hausgeräthen aus der nordischen Vorzeit, namentlich aus der ältesten, da der Gebrauch des Eisens noch unbekannt war. Damit verbunden ist ein Kabinet für amerikanische Alterthümer. Entrée frei das ganze Jahr Donnerstag 11—1; von Mai bis September auch Montag Nachmittag 5—7 Uhr.

Das königl. naturhistorische Museum, Stormgade 10, ist sehr reich und musterhaft geordnet; besonders vortrefflich ist die Sammlung von ausgestopften Vögeln. Die zoologische Abtheilung ist das ganze Jahr offen Sonntag, Dienstag und Donnerstag 11—1; die mineralogische aber nur von Mai bis October Dienstag Nachmittag 3—5 Uhr.

Das königl. Münz- und Medaillenkabinet, seit 1784 im Schlosse Rosenborg. Die Münzen sind in 3 Hauptabtheilungen geordnet: dänische, antike und fremde. Die antike Sammlung ist die beste; sie besteht aus etwa 30,000 Nummern. Studirenden und Andern, welche die Sammlung zu künstlerischen und

wissenschaftlichen Zwecken benutzen wollen, steht dieselbe offen Montag, Mittwoch und Freitags 12—3; dem Publikum aber nur von Mai bis October Montag 12—2 Uhr.

Das anthropologische Museum, eine reiche anatomische Sammlung, Norgesgadé 46, ist vom 1. Mai bis 1. October Sonntag 9—11 Uhr offen.

Andere öffentliche Sammlungen und Sehenswürdigkeiten, als das Schloss Rosenborg, die Fruekirke, Frelsers Kirke, der botanische Garten, der Figurensaal der Kunstakademie, die öffentlichen Bibliotheken u. a., sind bereits angeführt.

Theater und öffentliche Vergnügungs-Oerter.

Man wirft den Kopenhagnern zwar einen grossen Hang zu Vergnügungen vor, doch versäumen sie darüber keineswegs die ernsteren Beschäftigungen und dabei sind die Vergnügungen von der Art, dass sie nicht bloss Zeitvertreib sind, sondern auch edlere Genüsse in sich schliessen, welche zugleich den Geist entwickeln und überall vereint sind mit einer gewissen Gemüthlichkeit, Lebhaftigkeit und Frische des Charakters, die dem Umgangsleben ein anziehendes Gepräge verleiht. Wir wollen hier die wichtigsten derselben anführen und dabei mit den Theatern beginnen.

Das jetzige **königl. Theater** wurde an Kongens Nytorv 1738 aufgeführt. Als sich aber bald zeigte, dass der Grund dermassen schlecht war, dass dasselbe nicht ohne Gefahr besucht werden konnte, wurde 1774 eine bedeutende Reparation und Erweiterung damit vorgenommen. Das Parterre, das früher nur 350 Personen aufnehmen konnte, wurde für 700 eingerichtet und die Logen wurden höher und grösser. Bald darauf wurde die bis dahin zusammenhangende Gallerie zu Bogen und ein Theil des Parterres als Parquet eingerichtet. Späterhin sind noch manche Veränderungen vorgenommen, namentlich 1826. Im Jahre 1837 wurde das Gebäude erweitert durch die Aufführung einer neuen Mauer längs Kongens Nytorv, in welcher für jede

Etage besondere Treppen angebracht wurden; auch dem Giesshause gegenüber wurden bequeme Treppen zu den Logen u. a. m. angelegt. Damals war Platz für 1200 Zuschauer. Im Jahre 1854 und 1855 wurde wiederum ein Umbau und eine Erweiterung vorgenommen, wodurch das Innere des Theaters bedeutend gewonnen hat, während das Aeussere dadurch, das nur der hintere Theil umgebaut und bedeutend höher ist, als der vordere Theil, um so hässlicher und der Hauptstadt fast unwürdig ist. Jetzt ist die Zahl der Plätze 1370, und diese sind bei weitem bequemer als früher. Das Theater geniesst eine bedeutende Unterstützung vom Staate und die Schauspieler und Musici haben als königl. Beamte Recht zu Pensionen. Die Theatersaison reicht vom 1. September bis zum 1. Juni, in welcher Zeit mit Ausnahme einiger Mittwoche an jedem Abend gespielt wird. Die Logen werden jährlich auf öffentlicher Auction abonnirt. Die dramatische Literatur steht auf einem hohen Punkte in Dänemark; Holberg (dessen Lustspiele immer noch ganz unverändert aufgeführt werden), Ewald, Oehlenschläger, Hauch, Heiberg, Hertz, Hostrup, Overskou u. a. m. sind Namen, die nicht allein in Dänemark bekannt, und deren Werke auch in andere Sprachen übersetzt sind. An Vortrefflichkeit der Schauspieler kann diese Bühne sich jeder anderen an die Seite stellen. Die Geschichte des Theaters ist beschrieben von Overskou (bisher 5 starke Bände, 1854—64).

Das königl. **Hoftheater** über dem Stallgebäude des Schlosses Christiansborg hat einen schönen Theatersalon für 800 Zuschauer mit Parterre, zwei Parquetts und zwei Logenreihen; die königl. Loge ist der Scene gegenüber und die Logen für den Hof und das Hofpersonal sind zu beiden Seiten des Prosceniums. Das Theater gehört zu der Civilliste des Königs und wird besonders von fremden Künstlern, denen es gratis eingeräumt wird, zu Conzerten benutzt.

Casino, ein prachtvolles, 1846 nach dem Risse des Architekten Stilling für die Rechnung einer Aktiengesellschaft an Amaliegade aufgeführtes Gebäude, hat unter den Winterbelustigungen der Kopenhagener eine wichtige Rolle gespielt. Nach

dem ursprünglichen Plane war es zu verschiedenen Lustbarkeiten bestimmt, unter welchen dramatische Vorstellungen nur eine untergeordnete Rolle spielen sollten; daher war das Erdgeschoss bestimmt zu Bazar, Restaurationen, Toilettenzimmern u. s. w.; die sog. Pergola im zweiten Geschosse war als Wintergarten eingerichtet, und die beiden Säle sollten theils zu Conzerten und Maskeraden, theils auch bei Gelegenheit zu dramatischen und ähnlichen Vorstellungen benutzt werden. Doch dies zeigte sich als verfehlt; das Etablissement gerieth in Schulden und musste bald seine Zahlungen einstellen. Nachdem es unter Administration gesetzt war, fand es seine Rettung in den Vorstellungen, welche der Director Lange 1847 mit seiner Gesellschaft zu geben begann. Diese fanden grossen Anklang, die Anstalt erholte sich, die Schulden wurden bezahlt, ja die Aktionäre erhielten Austheilung. Nun aber trat 1854 eine Uneinigkeit ein zwischen der Direction und dem Direktor Lange: dieser verliess das Casino, gab erst Vorstellungen im Hoftheater und schuf darauf das Volkstheater. Die dadurch bewirkte Concurrenz in Verbindung mit einer weniger tüchtigen Direction und andern Umständen wirkten unglücklich auf das Casino, welches wiederum in Schulden versank und jetzt von Neuem mit dem Untergange bedroht ist. Der grosse, ausgezeichnet schön decorirte Theatersalon ist 120 Fuss lang, 60 Fuss breit und 40 Fuss hoch mit Parterre und zwei Logenreihen und kann etwa 2000 Zuschauer fassen; es wird wöchentlich 4 Mal, Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag gespielt. Der kleinere, 1851 erweiterte und mit einer Gallerie versehene Saal für 6—700 Personen wird zu Conzerten und ähnlichen Abendunterhaltungen vermiethet. Die unterste Etage mit dem Bazar wird nur wenig benutzt und überhaupt hat die Erfahrung bewiesen, dass das Gebäude nach einem allzu grossartigen und kostbaren Plane aufgeführt ist.

Das **Volkstheater** (Folketheatret) an Nörregade, das dritte, in welchem regelmässig gespielt wird, war ursprünglich der auf Aktien angelegte Hippodrom, eine Reitschule mit Vermiethung von Pferden, später Cirkus für fremde Bereitergesellschaften und zuletzt umgebaut zu einem Theater, in welchem

der erwähnte Lange Vorstellungen giebt. Der Salon ist schön und ungefähr so gross wie der des königl. Theaters. Es werden gewöhnlich kleinere Stücke, Vaudevilles, Farcen und grössere Volksschauspiele gegeben, und obgleich sich daran keine eigentlich grossen Talente betheiligen, so zeichnen sich doch die Vorstellungen durch ein gutes Ensemble aus und werden fleissig besucht.

Ausserhalb Vesterport an der linken Allee ist 1854 Vesterbroes Theater aufgeführt. Es ist geräumig mit zwei Parquetten, Parterre und 2 Logenreihen und räumt 12—1400 Zuschauer. Es wird benutzt zu dramatischen Vorstellungen, Panorama's, akrobatischen Vorstellungen und als Cirkus für Bereitergesellschaften.

Einen bedeutenden Aufschwung erhielten die Vergnügungen der Kopenhagener 1843 durch die Anlage des dicht ausserhalb des Festungsglacis belegenen **Sommer-Tivoli**, angelegt von G. Carstensen auf Kosten einer Aktiengesellschaft. Durch seine ausgezeichnet schöne Lage, seinen grossen Umfang, seine geschmackvollen und sinnreichen Gebäude und Blumenanlagen, seine abwechselnden Zerstreuungen und seinen billigen Entréepreis, hat dieses Tivoli kaum seines Gleichen in anderen Städten und erregt daher die Bewunderung der Fremden, von denen keiner, der im Sommer nach Kopenhagen kommt, den Besuch dieses Ortes unterlassen darf. Hier ist ein 1863, anstatt eines älteren kleineren, aufgeführter geräumiger Concertsaal, worin unter Lumbye's Direction von einem guten Orchester an jedem Abende Conzerte aufgeführt werden. Auf dem in der Nähe des Einganges befindlichen offenen Theater werden Tänze, akrobatische Künste und Pantominen aufgeführt; auf dem vor dem Conzertsaale befindlichen grossen Plane werden von verschiedenen Gesellschaften gymnastische und andere Künste, und in einem offenen Cirkus von Bereitern Vorstellungen gegeben. Ausserdem ist ein geschlossener Cirkus vorhanden, der zu verschiedenen Zwecken an Bereiter, an Taschenspieler, zu Panorama's, zu chemischen und physikalischen Künsten u. s. w., vermiethet wird. Ferner sind hier: ein schöner Bazar mit einer bedeuten-

den Anzahl von Läden, ein Caroussell, eine Wurfbahn und mehre Restaurationen, sodass fast keine der gewöhnlichen Zerstreuungen fehlt. Im Spätsommer werden grosse Feste mit Vauxhall und Feuerwerken gegeben.

Alhambra, ein grossartiges Etablissement an der Frederiksbergsallee, dessen Absicht, mit Tivoli zu concurriren, gleichwohl verfehlt worden ist. Nachdem die Aktieninhaber wohl 60,000 Rd. verwendet hatten, musste 1861 das ganze grosse Etablissement für wenig über 20,000 Rd. auf öffentlicher Auction verkauft werden. Und dennoch ist Alhambra schön: es ist in maurischem Stile angelegt, hat ein imposantes Hauptgebäude mit einem grossen und schönen Theater, das zu einem Cirkus umgewandelt werden kann, einen prachtvollen Concertsaal im Freien, Restauration, ein kleineres Theater für Pantominen; kurz es fehlt nichts, um die Anstalt anziehend zu machen.

Ausserdem giebt es noch mehre kleinere Belustigungsanstalten bei Kopenhagen, namentlich an der Frederiksbergsallee, die unten angeführt werden sollen.

Oeffentliche Promenaden.

Obgleich der Kopenhagener am liebsten die Stadt verlässt, um die Natur und schöne Aussichten zu geniessen, so geschieht das keineswegs, weil es ihm innerhalb der Wälle dazu an Gelegenheit fehlt. Im Gegentheil giebt es dort sehr schöne Promenaden und einen öffentlichen Garten, der wegen seiner Grösse und Schönheit als eine grosse Seltenheit in dem Umfange einer Stadt betrachtet werden muss. Dies ist der **Schlossgarten** bei Rosenborg, auch Königsgarten (Kongens Have) genannt, zu welchem zwei Eingänge von Kronprindsessegade und von Östervold (dem östlichen Walle) führen, die den ganzen Tag offen stehen. Ursprünglich in dem steifen französischen Geschmack angelegt, ist der Garten späterhin in einen englischen Park und Garten verändert worden, wodurch er bedeutend gewonnen hat, und nun mit seinen schönen und schattigen Alleen und Blumenparterre eine ungemein schöne Promenade bietet,

welche gleichwohl nicht so benutzt wird, wie sie wohl verdiente. Zum Theil hat dies wohl seinen Grund darin, dass der Garten besonders von Dienstmädchen und Ammen mit ihren Kindern als Versammlungsort benutzt wird, wesshalb man ihn wohl eine „Ammenstube“ (Ammestue) nennt. Zu den Zierden desselben gehört der in der Mitte des Gartens auf einem runden von hohen Bäumen umgebenen Platze angelegte Springbrunnen, bestehend aus einer bronzenen Gruppe, einem Knaben, reitend auf einem Schwane, aus dessen Hals der Strahl ausströmt. Eine andere Zierde ist der am Ende des Kavaliergangs belegene 1773 aufgeführte Herkulespavillon, so benannt nach der Gruppe in einer Vertiefung in der Mitte, welche Herkules darstellt, der einem Löwen den Rachen aufreisst. In Nischen an den Seiten stehen Statuen des Orpheus und der Euridice. An dem Gitterthore zu einer Brücke, welche nach dem Schlosse Rosenborg führt, sind 2 ruhende kupferne Löwen und in der Nähe eine schöne, nach einer Antike gegossene Gruppe, den Kampf des Löwen mit dem Pferde darstellend. Der Garten ist in seiner ganzen Länge an Kronprindsessegaden von einem eisernen Gitter umgeben, in welchem sich 13 gemauerte Pavillons befinden, die jetzt zu Boutiquen vermiethet werden.

Eine sehr beliebte Promenade bieten die **Wälle** von Vesternach Österport dar. Diese sind mit hohen und schattenreichen Bäumen bepflanzt, und von den für die Promenirenden angelegten bequemen Gängen auf den Bastionen hat man eine herrliche Aussicht über die Vorstädte und in die Ferne. Wünscht man die frische Seeluft zu geniessen, so gewährt eine Promenade auf „Langelinie“ im Kastell Frederikshavn mit seiner schönen Aussicht auf die Rehde die beste Gelegenheit dazu. Früher war diese Promenade nur denjenigen zugänglich, welche sich Einlasskarten verschafft hatten; jetzt steht sie aber Jedem offen und ist auch bei schönem Wetter überfüllt von Spaziergängern. Eine ähnliche Promenade ist in der Esplanade oder dem sog. Grönning bei „Toldboden“, wo längs den Kastellgräben in neuerer Zeit schöne Promenaden angelegt sind. Auch die auf St. Annæplads an den Hafen führende, mit bequemen

Bänken versehene Allee ist ein schöner Promenadenplatz. Früher war der Philosophengang unter dem Walle von Vesterport mehr besucht; jetzt ist er den Bewohnern von Vartou und der Handwerkerstiftung ein sehr beliebter Ruheplatz.

Ausflüge in die Umgegend.

Nur wenige Städte in Europa haben eine so anziehende Umgebung wie Kopenhagen. Schattige Alleen, abwechselnde Landschaften, Laubwälder, bezaubernde Aussichten, in denen beinahe immer das schöne Sund und das Meer eine wichtige Rolle spielen, fordern zu Ausflügen auf, und die Kopenhagener sind auch sehr willig, dieser Aufforderung nachzukommen. Hiervon kann man besonders an einem schönen Sonntagsnachmittage im Sommer einen überzeugenden Beweis erhalten: da steigt die Anzahl der Spazierenden, Fahrenden und Reitenden, welche das Freie suchen, bis in das Fabelhafte, und bei dem Anblicke dieser Menschenmasse auf den beliebtesten Promenaden bei Kopenhagen, auf dem Wege nach Frederiksberg, dem Strandwege, in Charlottenlund, im Thiergarten, auf Klampenborg u. s. w., könnte man in Versuchung gerathen zu glauben, dass eine allgemeine Auswanderung stattfände und dass die Stadt ausgestorben wäre.

In dem Folgenden wollen wir die Reisenden zu den besuchtesten Stellen führen und sie nach Kräften auf das Interessanteste und Ansprechendste, das unterweges vorkommt, aufmerksam zu machen suchen.

Es ist bereits erwähnt, dass die Stadtthore 1858 und 1859 abgebrochen und dadurch die Passagen bedeutend erweitert und verschönert worden sind. Will man eine Promenade in der Nähe der Stadt machen, so eignen sich dazu sehr gut die Gänge längs Sorte- (d. i. schwarze-), Peblinge- und St. Jörgenssö (Sö = See).

Von dort hat man eine schöne Aussicht über die spiegelklaren Seen mit den daran liegenden Villen und Fabrikgebäuden. Aehnliche, doch nicht ganz so schöne Promenaden sind Öster- und Vester-Farimagsvei, Blegdamsvei (Vei = Weg), welche von Österbro nach Vesterbro führen längs der Fälleder (Felder, Anger), auf denen die Soldaten exerciren, der Ladegaardsvei, welcher an der Zwangsarbeitsanstalt Ladegaard vorbei nach der Falkoneerallee u. s. w. führt.

Ein etwas längerer Ausflug ist der nach dem Schlosse Frederiksberg. Dorthin führt der Weg von Vesterport durch zwei schattige Alleen, welche von dem Glacis der Festung zu dem eigentlichen Vesterbro (d. i. Westvorstadt) führen. Gleich rechts auf dem Glacis ausserhalb Vesterport ist das Hauptgebäude des neuen Wasserwerkes, wo sich das Wasser von den verschiedenen Leitungen in einem Maschinenbrunnen sammelt und mit Dampfmaschinen in die zur Stadt führende Hauptleitung gedrückt wird, welche, nachdem sie den Stadtgraben und den Wall passirt hat, sich in mehren Hauptadern nach den verschiedenen Distrikten der Stadt verzweigt. In der Nähe des Wasserwerkes, Tivoli gegenüber, erblickt man ein schönes Gebäude mit einem Garten, welches den Mitgliedern des sog. Königs-Klubbs zum Sommerlokale dient. Dicht dabei liegt der neue Bahnhof, eröffnet 1864, im Aeussern und Innern so imponirend und schön, dass er von wenigen übertroffen wird. Gebaut in einem edlen Stile von Herholdt, hat er eine Länge von 364′ und eine Höhe von 80′. In der Mitte wird er getheilt von einem grossartigen Perron mit einem gläsernen Dache und einem Gewölbe mit 132 Bogen von schöner architektonischer Form. Das Ganze mit dazu gehörenden Gartenanlagen bedeckt eine Fläche von über 2 Tonnen Land und ist an den offenen Seiten von einem geschmackvollen eisernen Stackete umgeben.

Ungefähr in der Mitte zwischen den kleinen Alleen, wo diese sich krümmen, erblickt man einen schönen, von einem Stackete umgebenen Obelisken, die Freiheitssäule genannt, von den Bürgern und Bauern zu Ehren Christian's VII. und Frederik's VI. errichtet, welcher letztere als Kronprinz bewirkte,

dass die Leibeigenschaft aufhörte. Der Obelisk, welcher auf einem Piedestal von norwegischem Marmor ruht, ist mit diesem 48′ hoch und versehen mit schönen, dem Anlass entsprechenden Inschriften. An der östlichen und westlichen Seite des Piedestals sind Basreliefs angebracht, vorstellend die Freigebung eines leibeigenen Bauers und die Göttin der Gerechtigkeit, und die 4 Ecken sind geschmückt mit hohen Marmorfiguren von Wiedewelt, sinnbildlich darstellend die Treue, die Vaterlandsliebe, den Ackerbau und die Tapferkeit.

Am Ende der Alleen kann man entweder gerade aus durch die Vorstadt (Bro) oder rechts an dem sog. Trommesal (Trommelsaal) vorbei hinunter nach dem Kongsvei (Königsweg) gehen der ebenfalls nach Frederiksberg führt. Wir wollen inzwischen die Vorstadt dem staubigen Königswege vorziehen und erhalten dadurch Gelegenheit, die vielen hohen und grossen Gebäude zu betrachten, welche hier in der neuesten Zeit aufgeführt sind und mit den schönsten der Stadt wetteifern können. Gleich winken uns zu beiden Seiten zwei viel besuchte Wirthshäuser „Olympen“ und „Thorshallen“; links am Gaswege liegt Kopenhagens grossartiges Gaswerk mit 4 grossen Gasbehältern und etwa 350 Retorten, welche täglich 20,000 Tonnen produciren können. Ungefähr auf der Mitte des Weges erblickt man an der linken Seite der Vorstadt ein sehr ansehnliches Gebäude mit einem geräumigen Vorhofe, umgeben von einem eisernen Stackete. Dies ist das Lokal der kopenhagener Schützengesellschaft und der königl. dänischen Brüderschaft, wovon das Hauptgebäude 1786 aufgeführt und späterhin mit verschiedenen Anbauten, darunter das jetzige schöne Schiesshaus, vermehrt worden ist. Diese Schützengesellschaft oder dänische Brüderschaft ist sehr angesehen und alt; sie stammt aus dem Mittelalter, da die Gildenzünfte in den nordischen Reichen eingeführt wurden; späterhin wurde sie eine Schützengesellschaft, deren Mitglieder sich im Schiessen nach der Scheibe und „dem Papagei“ übten. Ihr jährliches Vogelschiessen findet im Juni oder Juli auf einem grünen Anger statt, wobei der König und das königliche Haus gewöhnlich zugegen sind. Unweit der Schiessbahn, an derselben

Seite, ist das Haus, in welchem Adam Oehlenschläger am 14. Nov. 1779 geboren wurde. Er starb am 20. Jan. 1850.

Gleich in der Nähe beginnt die mit hohen und schattigen Linden bepflanzte und zu beiden Seiten von schönen und freundlichen Villen mit dazu gehörenden Gärten umgebene Frederiksberg-Allee. Links liegt der Garten der Blumengesellschaft und rechts Alhambra (s. o.). Fast am Ende der Allee sind die beiden schönen Wirthshäuser „Alleenberg“ und „Sommerlyst“. Durch ihre netten Pavillons, schönen Blumenparterren, Caroussels, Theater und zahlreichen andern Zerstreuungen sind diese Wirthshäuser sehr beliebt und daher stark besucht. Im Sommer ist an den Sonntagen das Gedränge bisweilen so gross, dass man sich kaum hindurchwinden kann. Will man das kopenhagener Volksleben kennen lernen, so hat man hier die beste Gelegenheit dazu.

Am Ende der Allee, woselbst links die achteckige Kirche liegt, führt ein runder, von Gängen umgebener, Spurwagen, Omnibus und Droschken als Anhaltstation dienender Platz in den Schlosspark von Frederiksberg durch einen kleinen schönen Blumengarten. Der Park selbst ist ein Meisterstück der neuern Gärtnerei; er war ursprünglich in französischem Geschmack mit Terrassen und beschnittenen Hecken angelegt; zu Anfang dieses Jahrhunderts aber wurde er gänzlich verändert und in einen englischen Park umgewandelt. Er hat einen sehr grossen Umfang und seine vielen Gänge, seine grünen Plätze, seine Gruppen von hohen und schattigen Bäumen, seine Kanäle, in denen Schwäne schwimmen, seine Hügel und Anhöhen und die hier und dort angebrachten Pavillons bringen eine genussreiche Abwechslung hervor, an welcher Natur und Kunst gleichen Antheil haben. Von dem sog. „Smallebacke“ hat man eine ungemein schöne Aussicht über Kopenhagen, welches sich mit dem Meere im Hintergrunde in dem herrlichsten Panorama zeigt. Auf dem runden Platze vor dem Haupteingange steht die bronzene Statue Frederik's VI. von Bissen, enthüllt 1858.

Das Schloss Frederiksberg ist von Frederik IV. in dem neueren italienischen Stile auf einer Anhöhe erbaut. Das Innere

zeichnet sich eben nicht durch Pracht aus; aber von dem obersten Stockwerke und von dem Balcon hat man eine herrliche Aussicht auf die Umgegend. In dem untersten Stockwerk unter der Erde ist eine Kapelle. Von Frederik IV. bis zum Antritt der Regierung Christian's VIII. ist dieses Schloss immer die Sommerresidenz der Könige und besonders der Lieblingsaufenthalt Frederik's VI. gewesen. Jetzt ist es ein Besitzthum des Staates und während der letzten Kriege als Lazareth benutzt worden.

Wünscht man eine längere Reise gegen Westen zu machen, so kann man in der Stadt Roeskilde einen Besuch abstatten, wozu der täglich 3mal abgehende Bahnzug die beste Gelegenheit darbietet. In einer Stunde ist man dort, kann die entzückende Gegend bei Leire (älteste Residenz der dänischen Könige), das schöne Schloss Lethraborg und die Domkirche in der Stadt besuchen, auch kann man mit dem Dampfschiffe den Issefjord befahren und das schöne Lustschloss Jägerspriis besuchen. Die Domkirche in Roeskilde, erbaut 1047—1084, ist ein herrliches Monument der älteren Baukunst und eine der bedeutendsten im Norden; sie ist auswendig 275' lang, 88' breit und 110' hoch; der höchste der 3 Thürme hat eine Höhe von 255'. Hier werden die Könige von Dänemark begraben, und die Kirche enthält überhaupt eine grosse Menge von Sehenswürdigkeiten.

Einen grossen Genuss gewähren die Ausflüge von Kopenhagen in nördlicher und nordöstlicher Richtung. Wälder und Seen, Hügel und Thäler, lachende Landschaften, Aussichten auf das Sund und die schwedische Küste, hübsche Villen und Kieze schenken hier eine reiche und angenehme Abwechslung. Jetzt gewährt die nach Helsingör führende Eisenbahn eine bequeme, billige und schnelle Beförderung.

Begeben wir uns aus Österport hinaus, so haben wir gerade vor uns den Strandweg (Strandvei) mit dem Sunde und einer bezaubernden Aussicht auf die Insel Hven und die schwedische Küste zur Rechten. Die eine schöne Landstelle und Villa löst die andere ab, und eben hier verleben die wohlhabenderen Kopenhagener gern den Sommer und geniessen die frische Seeluft. Folgen wir dem Wege, so gelangen wir zu dem Schlosse

Charlottenlund mit einem Lustwalde, 1 Meile von der Stadt. Dieser Wald ist einer der beliebtesten Erholungsörter der Kopenhagener; auf dem grossen Platze vor der Einfahrt hält eine Menge von Wagen, um Passagiere aufzunehmen, und in dem Walde ladet eine Reihe weisser Zelte mit Erfrischungen, Musik und Gesang zu Freude und Lust ein; ausserdem sind dort der neue Pavillon und der „Stall", welche gewöhnlich von den männlichen Gästen besucht werden, falls diese nicht das in der Nähe von Charlottenlund belegene gute Wirthshaus „Constantia" vorziehen. Bei Charlottenlund ist auch eine Eisenbahnstation am Wege nach Ordrup.

Setzen wir unsere Reise auf dem Strandwege weiter fort, so kommen wir durch den mit Fischerhütten und schönen Landstellen abwechselnden Kiez „Skovshoved" zu Emilie-Kilde (Kilde = Quelle) bei Sölyst. Hier ist der schönste Theil des Strandweges. Die Luststellen liegen hier auf einer steilen Höhe, und die Aussicht auf das Meer, z. B. von dem schönen Wirthshause Bellevue, ist entzückend. Hier theilt sich der Weg: der Strandweg rechts führt durch den Kiez Taarbek; wir aber wählen den zur Linken, um den Thiergarten (Dyrhave) zu besuchen. Es ist Sommer, und der grüne Wald mit seinen hohen Buchen, der im Winter und Herbst so einsam steht und nur von Hirschen und Rehen bewohnt wird, ist jetzt der Schauplatz eines lärmenden Lebens, doch bei weitem nicht mehr so lärmend, wie in früheren Zeiten, da man noch nichts von Tivoli, Alhambra, Sommerlyst, Alleenberg oder der nahe liegenden Badeanstalt Klampenborg wusste. Doch auf dem sog. „Bakke" (Hügel) zeigt immer noch die Tradition ihre Macht in einer Reihe von Zelten, in Caroussellen, Jongleuren, Waffelbäckern, Sängern, welche hier ihren Wohnsitz aufgeschlagen haben zu Ehren der Jomfrue Kirsten Piil, deren Quelle in der Nähe aus einem schönen steinernen Bassin sprudelt. Eben die vermeinte Heilkraft dieser Quelle machte in älteren Tagen die Stelle zu einem Sammelplatz Kranker, Hinkender und Lahmer, welche zu ihr wallfahrteten, sowie man jetzt zu den Bädern wallfahrtet. Je mehr aber der Glaube an die Heilkraft der Quelle wankte,

änderten auch die Umgebungen und die Besuchenden den Charakter und zuletzt war der Ort ein Asyl der Lust und der Freude geworden, der früher ein solches für Schwachheit und körperliche Mängel geworden war. Eben so, doch in weit kürzerer Zeit, ist es mit der in der Nähe schön belegenen Badeanstalt Klampenborg gegangen: diese wurde 1845 von einer Aktiengesellschaft errichtet; König Christian VIII. überliess derselben ein bedeutendes Stück des Thiergartens; man reutete hier den Wald aus, führte nette Cottagen, Conzertsaal und Oekonomiegebäude auf, legte die nothwendigen Badeanstalten an und brachte bald eine Wasserkuranstalt zu Stande, welche an schöner und gesunder Lage ihres Gleichen sucht. Bald aber wurde der Hauptzweck der Anstalt, die Wasserkur, eine Nebensache; zwar giebt es dort noch einige Kurgäste im Sommer; eigentlich aber kann die Anstalt doch besonders nur als ein Sommeraufenthalt der eleganten Welt betrachtet werden. Die Einkünfte der Aktiengesellschaft sind stets nur mittelmässig gewesen; seitdem aber die Eisenbahn von Kopenhagen vollendet ist, und im Sommer fast in jeder Stunde Bahnzüge ankommen und abgehen, hat der Confluxus bedeutend zugenommen. Die Eisenbahnstation zeichnet sich durch ein hübsches Gebäude und bezaubernde Umgebungen aus; sie liegt ganz in der Nähe der Badeanstalt im Walde an dem Wege nach Charlottenlund.

Schlagen wir von der Wasserkuranstalt durch den Thiergarten den Weg gegen Norden ein, so erblicken wir in der Entfernung einer halben Meile auf einer Anhöhe mitten im Walde ein viereckiges Gebäude. Dies ist das Jagdschloss Eremitage, aufgeführt 1736, welches ausser der entzückenden Aussicht von dem Balcon und dem obersten Stockwerk über Wald und See keine Merkwürdigkeiten besitzt. Noch nördlicher im Thiergarten liegt Raadvaddam oder das sog. „Filevärk“, eine einer Interessentschaft von Eisenkrämern gehörende Eisen- und Stahlfabrik, welche wegen ihrer schönen Lage ein beliebter Wallfahrtsort geworden ist. Von dort führt ein Weg gegen Osten nach Strandmöllen (d. i. Strandmühle), einer grossen Papiermühle, und ein anderer gegen Norden nach dem schönen Lust-

schlosse Skodsborg, welches Frederik VII. kaufte und im Sommer bewohnte. Als andere schöne Partien des Thiergartens verdienen noch Erwähnung die am äussersten westlichen Ende belegenen Wirthshäuser Fortunen und Ermelundshuset, die nördlich liegende Tuchfabrik Brede und die Papierfabrik Öxholm.

Auf dem Rückwege schlagen wir den Weg gegen Westen ein und kommen durch Närum zu dem schönen Söllerød, dessen Umgebungen an die schönsten Schweizerlandschaften erinnern. Nachdem wir Dronninggaard, eine Meierei von bedeutender Ausdehnung und mit herrlicher Lage, besucht haben, begeben wir uns auf einem Seitenwege gegen Westen zu dem Lustschlosse Frederiksdal, dessen Wald zwischen zwei spiegelklaren Seen gewiss einer der schönsten Punkte in der Umgegend von Kopenhagen ist. Etwa $^1/_2$ Meile von dort gegen Süden und $1^1/_2$ Meile von Kopenhagen liegt das Lustschloss Sorgenfri bei dem Flecken Lyngby. Sorgenfri ist in italienischem Stile auf einer Höhe erbaut, zeichnet sich aber in architektonischer Hinsicht keineswegs aus, auch würde es sich durch seinen geringen Umfang besser zu der Wohnung eines Privatmanns als eines Königs passen. Desto schöner ist der zu dem Schlosse gehörende Park mit seinen grünen Planen, schattigen Hainen, reichem Blumenparterre, Monumenten und Statuen. Dieser nebst dem benachbarten Lustwalde, worin mehre Wirthshäuser sind, ist ein beliebter Wallfahrtsort der Kopenhagener. König Christian VIII. verlebte hier erst als Kronprinz und hernach als König stets den Sommer; jetzt ist das Schloss die Sommerresidenz der Königin-Wittwe Caroline Amalia.

Von Lyngby, woselbst eine Eisenbahnstation, führt ein Seitenweg gegen SO. durch die lange und schmale Bernstorff's-Allee nach dem Dorfe Jägersborg, woselbst eine Rekrutenschule für die Husaren. In der Nähe liegt das Lustschloss Bernstorff, welches im Sommer von der königlichen Familie bewohnt wird. Von hier führt der Weg theils gegen O. zu dem schönen Dorfe Ordrup, dessen bezaubernde Waldpartie, Ordrups Krat genannt, zum Thiergarten führt, theils gegen SW. nach

dem am See gl. N. belegenen schönen Gjentofte (Eisenbahnstation). An dem Hauptwege in der Nähe steht ein einfacher Obelisk, den die dankbaren Bauern dem Grafen Bernstorff errichteten, weil er das Band der Leibeigenschaft löste und ihnen die Freiheit schenkte. Der letzte interessante Punkt, den wir auf der Rückreise treffen, ist das schöne, am Lundehus-See belegene Söholm, welches früher ein beliebtes Wirthshaus war, jetzt aber in den Händen eines Privatmanns ist.

Eben dieser Hauptweg, auf welchem wir nach Kopenhagen zurückgekommen sind, theilt sich etwa $2^1/_2$ M. von der Hauptstadt bei Rudegaard, sodass der östliche Weg über Hirschholm nach Helsingör und der westliche nach Hilleröd oder, wie man gewöhnlich sagt, nach Frederiksborg führt. Der Reisende, welcher Zeit dazu hat, auch von keinen anderen Umständen davon abgehalten wird, darf nicht versäumen diesen Ausflug zu machen, der ihn durch den naturschönsten Theil von Seland bringt, und den er per Eisenbahn machen kann. Wer nach Schweden die Reise fortsetzt, braucht diese Tour nicht einmal als einen Ausflug, sondern vielmehr als den Anfang seiner ferneren Reise zu betrachten. Der Weg nach Frederiksborg führt durch den schönen Buchenwald an den Dörfern Birkeröd, Blouströd und Herlöv vorbei. Das am Slots-Sö bei der kleinen Stadt Hilleröd auf 3 kleinen mit einander verbundenen Inseln belegene Schloss Frederiksborg, dieses 1603—1621 in Renaissancestil aufgeführte herrliche Monument der Baukunst, wurde am 1. Dec. 1859 in einer einzigen Nacht ein Raub der Flammen; doch theils durch die von dem Reichstage bewilligten Mittel, theils durch bedeutende Beiträge des Königs Frederik VII. und der ganzen Nation hat es sich unter Meldal's Leitung in der alten Gestalt schnell wieder aus seiner Asche gehoben. Das Aeussere ist grösstentheils vollendet, und die Kirche, welche auch von den Bewohnern der Stadt benutzt wird, ist ausnehmend prachtvoll und in möglichst genauer Uebereinstimmung mit der abgebrannten decorirt und im Sommer 1864 eingeweiht worden. Ehe aber das Innere vollendet werden wird, dürften noch viele Jahre vergehen, denn die unglückliche Lage des Landes gestattet wohl kaum eine

kräftige Fortsetzung eines so kostspieligen Unternehmens. Doch aus demjenigen, was jetzt vollendet ist, erhält man eine lebhafte Idee von den architektonischen Schönheiten und ansprechenden Formen des früheren Schlosses. Der dazu gehörende Garten ist in altfranzösischem Geschmacke angelegt mit Terrasse auf Terrasse, beschnittenen Buchsbaumhecken und steifen Alleen; ansprechender dagegen ist die nächste Umgebung des Schlosses, das sog. „Indelukke". Von einer bedeutenden Anhöhe „Jägerbakken" hat man die schönste Aussicht auf das Schloss und die Stadt. Unweit des Schlosses liegt die in grossem Massstab angelegte Frederiksborger Stuterei, deren Sein und Nichtsein der Gegenstand eifriger Debatten gewesen ist. — Eine Meile entfernt in einer herrlichen Gegend in der Nähe des Esrom-Sees liegt das schöne Schloss Fredensborg, aufgeführt zur Erinnerung an den 1720 mit Schweden abgeschlossenen Frieden. Das Schloss, erbaut in italienischem Stile und von bedeutendem Umfange, früher Wittwensitz der Königin Juliane Maria, ist jetzt als Wohnort der königlichen Familie eingerichtet. Der Schlossgarten ist einer der schönsten in Dänemark nicht allein durch seine herrlichen Garten- und Parkanlagen, sondern auch durch seine kostbaren Monumente und Statuen, von denen mehre von Wiedewelt herrühren. Eigenthümlich ist „Normandsdal" in der Mitte des Schlossgartens mit einer kolossalen Säule in der Mitte, umgeben von mehren Reihen Bildsäulen von Sandstein, die Bewohner der verschiedenen Gegenden Norwegens und der Färöer in ihren Nationaltrachten darstellend. Das Dorf Nöddebo und der Lustort Sölyst am Esrom gehören zu den schönsten Punkten in der Umgegend von Fredensborg.

Ungefähr in der Mitte des Weges zwischen Fredensborg und Helsingör gegen Osten, an dem See gl. N., liegen in schöner Gegend die Ruinen von Gurre, dem Lieblingsschlosse Waldemar III. Atterdags. Von hier führt der Weg nach Helsingör und der Festung Kronborg, die der Reisende zu besehen nicht unterlassen darf, wenn auch nur wegen der herrlichen Aussicht auf das mit tausenden von Segeln bedeckte, hier nur 12,250 par. F. breite Sund und die gegenüberliegende schwedische Küste mit

der Stadt Helsingborg und im Norden dem hohen Kullen — eine Aussicht, zu der es kaum auf Erden ein Gegenstück geben dürfte. In der Nähe von Helsingborg liegt das Schloss Marienlyst, ursprünglich von dem Könige geschenkt zum Invaliden-Hospital, späterhin aber, da es dem Zwecke nicht entsprach, in eine von Fremden stark besuchte Kur- und Badeanstalt verwandelt. Der etwa $1^1/_2$ M. südlich von Helsingör am Strandwege liegende Lustort Rungsted und der noch südlichere Kiez Vedbek werden viel von Kopenhagnern besucht, besonders da die Dampfschiffe dort anlegen.

Register.

A.

Abel Cathrines Boder 19.
— Boliger 39.
Akademie, chirurgische 27.
Alderströst 39.
Alhambra 50. 55.
Alleenberg 55.
Allgemeine Hospital 37.
Almindelig Hospitalskirke
Amagertoro 15.
Amaliegade 15.
Amalienborg 22.
Amalienborgplads 15.
Anstalt, medicopneumatische 38.
Arbeiter-Verein, ältere 34.
— neue 34.
Arsenal des Landetats-30.
Assistentskirkegaard 19.
Astronomische Observatorium 27.
Asylschule für Taubstummenkinder 36.
Athenäum 30.

B.

Bank 24.
Badeanstalten 38.
Bahnhof, neue 53.
Baptisten 19.
Begräbnissplätze 19.
Bellevue 57.
Bernstorff 59.
Bibliotheken 28.
Bidstrupgaard 38.
Bierhallen 10.
Blinden-Institut, kgl. 35.
Bombebössen 39.
Borch's Collegium 28.
Börse 24.
Botanischer Garten 27.
Brästrup's Stiftelse 40.
Brede 59.
Bredgade 14.
Briefpost 8.
Brunnenanstalten 38.
Brücken 16.
Brüdergemeinde 19.
Brüderschaft, dänische 54.
Budolfs Kloster 39.

C.

Café's 10.
Casino 47.
Cäcilienverein 42.
Charlottenborg 22,
Charlottenlund 57.
Christiansborg 20.
Classen'sche Bibliothek 29.
Commune-Hospital, neue 36.
Communität - Beneficium 27.
Communitätsgebäude 26.
Conditoreien 10.
Consitoriihus 26.

D.

Dampfküchen 38.
Dampfschifffahrt 13.
Diakonissen-Anstalt 41.
Dronninggaard 59.
Droschken 11. 12. 13.
Dyrhave 57.

E.

Ehler's Collegium 28.
Eisenbahnen 14.
Eisenbahn-Postcontor 9.
Emilie-Kilde 57.
Entbindungshaus 37.
Eremitage 58.
Ermelundshuset 59.
Erziehungs-Anstalten 35.
— Haus 36.
Esplanade 51.

Estafetten 9.
Evangelisch - lutherische Gemeinde 19.
Exercierplätze 31.
Extraposten 9.

F.

Figurensaal 41.
Filevärk 58.
Fleischerbuden 24
Folketheatret 48.
Fortunen 59.
Fredensborg 61.
Frederiksberg 53. 55.
Frederiksbergsgade 15.
Frederiksborg 60.
Frederiksborggade 15.
Frederiksdal 59.
Frederiks-Hospital 36.
Frederikskirke 19.
Frederiksplads 15.
Freiheitssäule 53.
Frelserskirke 18.
Fruekirke 16.
Frueplads 15.
Fusspost-Contor 9.

G.

Gammeltorv 15.
Garnisons - Hospital 37.
— Kirke 18. 19.
— Plads 15.
Gärtnergesellschaft 34.
Geheimarchiv 23. 29.
Gemälde - Exposition 41.
— Gallerie, königl. 21. 44.
Gesellschaft zur Ausbreitung der Naturlehre 33.
— zur Beförderung der dän. Literatur 33.
— juridisch-praktische 34.
— Landhaushaltungs- 33.
— nordisch archäologische 33.
— technische 34.
— der Wissenschaften, königl. dän. 32.
Gjentofte 60.
Gothersgaden 15.
Graabrödertorv 15.
Grönning 51.
Grön's Stiftung 40.
Gurre 61.

H.

Hafen 6.
Handwerker-Stiftung 39.
— Verein 34.
Harboe'sche Frauenkloster 39.
Hauptkasse der Finanzen 23.
Heilanstalt für idiotische, blödsinnige und epileptische Kinder 38.
Heiliggeisteskirke 17.
Helsingör 61.
Hilleröd 60.
Hjorts-Stiftung 40.
Hoftheater 47.
Holmenskirke 18.
Hospital für Gemüthskranke 38.
— des See - Etats 37.
Hôtels 9. 10.
Höibroplads 15.

I.

Jägersborg 59.
Indelukke 61.
Industrie 8.
Industrie - Verein 34.
Institut, für medicinische Gymnastik 38.
Instrumenten - Sammlung, chirurgische 27.
Jungfrauenkloster 39.

K.

Kanäle 7.
Kanzlei - Gebäude 23.
Kapelle, katholische 19.
Kinder-Asyle 36.
— Hospital 38.
Kirche, deutsch-reformirte 19.
— franz.-reformirte 19.
Kirchen 16.
Kirchhöfe 16.
Kjöbenhavn 3.
Klampenborg 58.
Kongens Nytorv 15.
Königl. Bibliothek 28.
Kronborg 61.
Kultorv 15.
Kunst-Akademie 41.
— Museum, königl. 45.
— Verein 41.
Kupferstich - Sammlung, königl. 44.

L.

Laboratorium (Artillerie) 31.
— chemische 26.
Langelinie 51.
Lesegesellschaften 30.
Lille Kjöbmagergade 15.
Lorentzen's Stiftung 40.
Lyngby 59.

M.

Magazine (Marine) 31.
Marienlyst 62.
Marine 31.
Marine-Werkstätten 31.
Marmorkirche 19.
Maschinen-Werkstätten 8.
Methodisten 19.
Metropolitanschule 35.
Militair-Hochschule 32.
Ministerial-Gebäude 23.
Moltke'sche Gemäldesammlung 44.
Museum, anthropologische 46.
— ethnographische 44.
Museum für nordische Alterthümer 45.
— naturhistorische 45.
— normal-anatomische 27.
— pathologisch - anatomische 27.
— phisiologisch - zootomische 27.
Musikverein 42.
Münze 24.
Münz - u. Medaillenkabinet 45.

N.

Navigationsschule 32.
Närum 59.
Neue Dock 32.
Nicolaitaarn 24.
Norgesgade 14.
Normandsdal 61.
Nöddebo 61.
Nyboder 31.
Nyhavn 15.
Nyholm 31.
Nytorv 15.

O.

Omnibus 11.
Ordrup 59.
Östergade 15.
Öxholm 59.

P.

Paquetpost 9.
Paul Fechtel's Hospital 39.
Philosophengang 52.
Platz bei Nikolaitaarn 16.
Plätze 15.
Polizeistationen 14.
Polytechnische Lehranstalt 26.
Porzellanfabrik 8.

Postexpedition im Zollhause 9.
Posthaus 25.
Prämien-Gesellschaft für jüd. Künstler und Handwerker 34.
Prindsens Palads 22. 44.
Promenaden, öffentl. 50.
Pulverthürme 31.

R.

Raadvaddam 58.
Rathhaus 23.
Regents-Beneficium 27.
Regentsen 28.
Restaurationen 10.
Richthaus 23.
Roeskilde 56.
Rosenborg 21. 50.
Rundekirke 17.
Rungsted 62.

S.

St. Annæplads 15. 51.
St. Johanneskirke 18.
St. Petrikirche 17.
Schlossgarten 50. 61.
Schützen-Gesellschaft 54.
Seekadetten-Akademie 32.
Skodsborg 59.
Skovshoved 57.
Slots-Kirken 18.
— Pladsen 16.
Sommer-Tivoli 49.
Sorgenfri 59.
Söholm 60.
Sölleröd 59.
Sölyst 57. 61.
Sommerlyst 55.
Sö-Qvästhuus 37.
Spurwagen 11. 12.
Stadtdiener 10. 11.
Store Kjöbmagergade 15.
— Kongensgade 15.
Strandmöllen 58.
Strandweg 56.
Strassen 14. 15.
Studenten-Verein 30.
Stundenzettel 1. 2.
Stuterei 61.
Sygehjemmet 40.
Synagoge 19.

T.

Taarbek 57.
Taubstummen-Institut 35.
— Schule 36.
Telegraph 9.
Theater, königl. 46.
Thiergarten 57.
Thore 14.
Thorups Stiftung 40.
Thorvaldsen's Museum 42.
Toldboden 25.
Träger 10. 11.
Treschow's Stiftungen 40.
Trinitatiskirke 17.
Trösten's Bolig 40.

U.

Ulrichsen's Stiftung 40.
Universitäts-Bibliothek 28.
— Gebäude 25.

V.

Vartou 38.
Vartou Hospitalskirche 19.
Vedbek 62.
Verein, dänisch-historische 33.
Verein für die Selbstthätigkeit blinder Personen 35.
— zur Förderung der Seefahrt 32.
— naturhistorischer 34.
Versorgungsanstalt für Blinde 35.
Verterinair- u. landwirthschaftliche Hochschule, königl. 34.
Vesterbroes Theater 49.
Vimmelskaftet 15.
Volkstheater 48.

W.

Waarendepot (Armee) 31.
Waisenhaus, königl. 36.
Walkendorff's Collegium 28.
Wasserwerke, neue 53.
Wälle 51.
Wechsler 11.
Werfte 31.

Z.

Zeughaus 30.

Berlin, Druck von Albert Lewent.

1 Erlöser Kirche G 6
2 Frauen - E 5
3 Friedrichsbergskirche B 6
4 Friedrichs Kirche E 6
5 Garnison - F 5
6 Heil Geist - E 5
7 Holmens - F 5 6
8 Katholische - G 3
9 Petri K. - E 5
10 Petriturm b - E 5
11 Marmor Kirche F 4
12 St Hans - D 5
13 Amalienburg G 5
14 Christianusburg Kgl. Familienschloss F 6
15 Kunst Museum, Kupferstich Sald E 5
16 - Antiquar E 5
17 Naturhistor. Museum E 6
18 Thorwaldsens Museum F 5
19 König. Graph. Museum, Bibliothek E 6
20 Bibliothek Königl. F 6
21 Gouvernait E 5
22 Runde Thurm (Sternwarte) E 5
23 Zeughaus F 6
24 Kriegsschule I 5
25 Post F 5
26 Börse I 6
27 Rathhaus I 5
28 Land Cadetten Academie F 6
29 See - G 4
30 Sygehjem - Halbmstalt C 4
31 Taubstummen Institut F 3
32 Ulanen - F 3
33 Exercierhaus F 4
34 Haus Caserne G 4
35 Hauptwache F 5
36 Kriegsarchiv F 5
37 Königl. Theater E 5
38 Caserne - E 5
39 Volks - E 5
40 Communal Hospital C 5
41 Friedrichs G 4
42 Alm. Hospital G 5
43 Barne - G 6
44 Garnison F 1
45 Twede E 6
46 Alhambra F 6
47 Frederiksberg A B 6
48 Zoolog. Garten A B 6
49 Rosenburg'sn Garten E F 1
50 Botanischer Garten I 5
51 Prinz Ferdinands Palais I 6
52 - Friedrichs - G 1
53 Landesplatz d. Dampfboote G 5
54 Casernen I 1 G 5 I 1 I 4
55 Thurm Acad. G 1
56 Polytechn. Schule I 5
57 Caserne Bibliothek G 4
58 Denkmal Christian V. P 5
59 - Friedrich V. G 5
60 Königs Neumarkt I 5

Berlin, Verlag von Albert Goldschmidt.

Grieben's Reise-Bibliothek.

Sammlung

von practischen Reise-Handbüchern, mit Illustrationen, Reisekarten und Städteplänen.

„Die **Grieben**'sche **Reise-Bibliothek** enthält jetzt mehr als 70 verschiedene Reiseführer. Sämmtliche Angaben sind aus eigener Anschauung hervorgegangen, tragen den Ansprüchen jedes Reisenden Rechnung, ermöglichen bedeutende Ersparnisse an Zeit und Ausgaben, schützen vor Uebervortheilung und sichern somit in jeder Beziehung die Unabhängigkeit des Reisenden.

Ein kurzer Einblick in die Grieben'schen Reisebücher wird den Touristen von der praktischen Einrichtung derselben überzeugen. Der flüchtig Reisende sowohl als der längere Zeit an einem Orte, z. B. in Bädern Verweilende, findet die ihm nützlichen Angaben in Betreff der Zeit-Eintheilung, Sehenswürdigkeiten u. s. w. getreu angegeben. Vorzügliche Reisekarten und Städtepläne bilden eine nützliche Zugabe, zahlreiche sauber ausgeführte Illustrationen eine wesentliche Zierde derselben, welche in späterer Zeit eine angenehme Erinnerung gewähren.

Die nöthigen Notizen über Gasthöfe, Restaurationen, Cafés u. s. w. sind vorurtheilsfrei und unparteiisch.

So können denn mit Recht die Grieben'schen Riesebücher dem reisenden Publikum bestens empfohlen werden."

Die Grieben'sche Reise-Bibliothek ist in allen grösseren deutschen Buchhandlungen vorräthig.

Das Verzeichniss derselben ist umstehend abgedruckt.

Verlag von Albert Goldschmidt
in Berlin.

Verlag von **Albert Goldschmidt** in Berlin.

GRIEBEN'S REISE-BIBLIOTHEK.

Inhalts-Verzeichniss:

Nord-Deutschland 1 Thlr. — Süd-Deutschland 1½ Thlr. — Mittel-Europa, 3 Bde., à 1½ Thlr. — Die Rheinlande 20 Sgr. — Oesterreich 1 Thlr. — Süd-Frankreich 1 Thlr. — Nord-Frankreich 22½ Sgr. — Schweden 2 Thlr. — Norwegen (grosse Ausgabe) 1 Thlr. — Norwegen (kleine Ausgabe) 20 Sgr. — Insel Rügen 10 Sgr.

Gebirgsführer:

Der Harz 15 Sgr. — Drei Tage im Harz 5 Sgr. — Thüringer Wald 15 Sgr. — Sächsische Schweiz 7½ Sgr. — Die Sudeten 22½ Sgr. — Das Riesengebirge 15 Sgr. — Die Schweiz 1 Thlr. — Salzkammergut und Tirol 15 Sgr. — Das Fichtelgebirge 15 Sgr. — Märkische Schweiz 5 Sgr. — Die Brennerbahn 15 Sgr.

Städteführer:

Berlin und Potsdam 15 Sgr. — Potsdam 5 Sgr. — Dresden 15 Sgr. — Hamburg 15 Sgr. — Wien 15 Sgr. — Umgebungen Wiens 7½ Sgr. — Prag 15 Sgr. — München 10 Sgr. — Nürnberg 7½ Sgr. — London (grosse Ausgabe) 1 Thlr. — London (kleine Ausgabe) 12 Sgr. — St. Petersburg 15 Sgr. — Stockholm 15 Sgr. — Kopenhagen 12 Sgr. — Paris (gr. Ausg.) 25 Sgr. — Paris (kl. Ausg.) 12 Sgr. — Berlin (kl. Ausg.) 7½ Sgr.

Führer in die Bäder:

Brunnen-Kalender 12 Sgr. — Die Böhmischen Kurorte 20 Sgr. — Die Schlesischen Kurorte 15 Sgr. — Franzensbad, Marienbad, Reinerz, Misdroy à 7½ Sgr. — Carlsbad, Teplitz, Warmbrunn, à 10 Sgr. — Ischl 5 Sgr. — Salzbrunn 6 Sgr. — Kreuznach, Bad Ems à 15 Sgr. — Kissingen 10 Sgr.

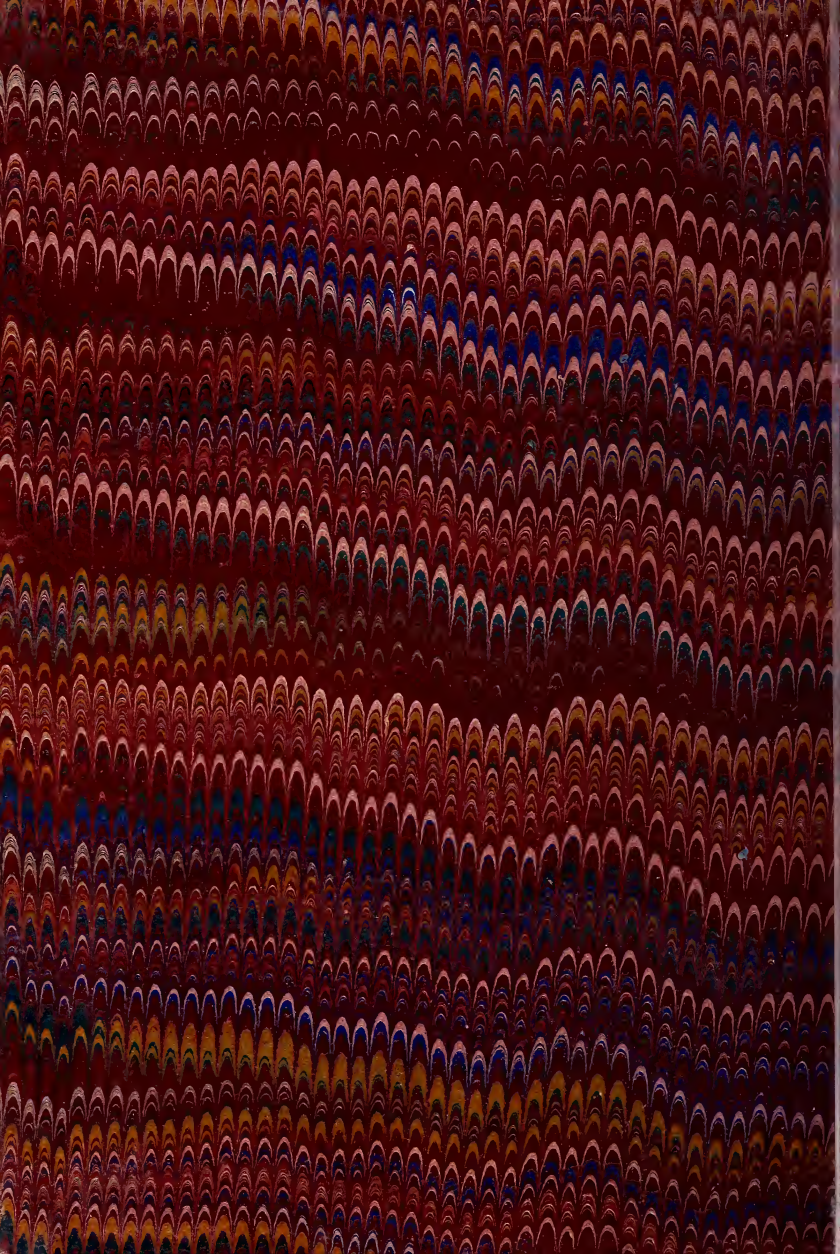
Führer in französischer Sprache:

Europe-Centrale, 3 vols. à 1¾ Thlr. — Allemagne 2⅔ Thlr. — Berlin 15 Sgr. — Potsdam 7½ Sgr. — Dresde 20 Sgr. — Saint-Pétersbourg 15 Sgr. — Bords du Rhin 20 Sgr. — Creuznach 15 Sgr. — Munich 15 Sgr. — Paris 15 Sgr.

Die Karten und Pläne

aus den Führern werden auch einzeln in kleinen Carton, à 5 bis 10 Sgr. verkauft.

Berlin, Druck von Albert Lewent.



LIBRARY OF CONGRESS
0 029 998 814 4